Kasseler Musiktage 1938

PROGRAMMHEFT

© Kasseler Musiktage e.V.

Kasseler Musiktage 1938

veranstaltet vom Arbeitskreis für Hausmusik vom Freitag, den 7., bis Sonntag, den 9. Oktober 1938, unter der Schirmherrschaft des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen

Hausmusik
Kammermusik
Musik und Bewegung
Geistliche Musik
Festliche Musik
Blasmusik

alter und zeitgenössischer Meister

© Kasseler Musiktage e.V.

Paul-Koch-Notenschrift / Bärenreiterdruck Kassel

Inhalt

Zeittafel 4
Die Erneuerung der deutschen Musik 5/8
Die Mitwirkenden 9
Zur Beachtung 10
Wehrhaft Lied und Spiel 11
Hausmusikstunde des Bärenreiter-Verlages 12
Festliche Eröffnung 17
Offene Singstunde 22
Vorführungen der Gymnastikschule Hilda Senff 22
Offene Tanzstunde 22
Erste Klavichordstunde 23
Neue Spiel- und Kammermusik 27
Erbe und Auftrag 28
Geistliche Abendmusik 29
Evangelischer Gottesdienst 31
Musik und Bewegung 32
Zweite Klavichordstunde 33
Lautenstunde 36
Alte deutsche Hausmusik 39
Reigen des Jahres 42
Ergänzende Angaben zu den Werken 44
Instrumente 57
Ausstellung 57
Vor und nach den Musiktagen 58

© Kasseler Musiktage e.V.

Zeittafel der Veranstaltungen vom 5. bis 13. Oktober

Mittwoch, 5. Oktober bis Freitag, 7. Oktober:

Beginn am 5. 10. 20 Uhr	Malwida von Meysenbug-Schule	Kasseler Kleinorgeltage

Donnerstag, 6. Oktober:

20 Uhr	Meysenbugschule	Wehrhaft Lied und Spiel

Freitag, 7. Oktober:

17 Uhr	Meysenbugschule	Hausmusikstunde
20 Uhr	Meysenbugschule	Festliche Eröffnung

Sonnabend, 8. Oktober:

8.15 Uhr	Meysenbugschule	Offene Singstunde
10 Uhr	Meysenbugschule	Gymnastikschule Hilda Senff
11.45 Uhr	Stadthalle	Offene Tanzstunde
12 Uhr	Landgrafenmuseum	Erste Klavichordstunde
16 Uhr	Meysenbugschule	Neue Spiel- und Kammermusik
18 Uhr	Meysenbugschule	Vortrag Blume: Erbe und Auftrag
20.15 Uhr	Martinskirche	Geistliche Abendmusik

Sonntag, 9. Oktober:

9 Uhr	Martinskirche	Evangelischer Gottesdienst
11.15 Uhr	Stadthalle	Musik und Bewegung
15.15 Uhr	Landgrafenmuseum	Zweite Klavichordstunde
15.15 Uhr	Meysenbugschule	Lautenstunde
17 Uhr	Meysenbugschule	Alte deutsche Hausmusik
20.15 Uhr	Stadthalle	Reigen des Jahres

Montag, 10. Oktober:

Beginn 9.30 Uhr	Malwida von Meysenbug-Schule	Tag der Lautengruppe

Montag, 10. Oktober bis Donnerstag, 13. Oktober:

Beginn am 10. 10. 9 Uhr	Malwida von Meysenbug-Schule	Arbeitstage für Musikerzieher und Musikfreunde

Freitag, 7. Oktober bis Montag, 10. Oktober:

	Malwida von Meysenbug-Schule	Ausstellung geöffnet: Freitag . . . 9—13 und 15—19.45 Uhr Sonnabend 9—18.30 Uhr Sonntag 9.30—18.30 Uhr Montag . . 9—13 Uhr

Die Erneuerung der deutschen Musik

Von Friedrich Blume

Wer bemüht ist, Geschichte, Leben und Kultur in großen Zusammenhängen zu sehen, wer das Gestern und Vorgestern in sinnvoller Verknüpfung mit dem Heute und Morgen zu verstehen sucht, wer Geschehnisse von epochaler und umwälzender Bedeutung nicht auf der Pfundwage des Tagesbedarfs wägt, der ist sich bewußt, daß die Vorgänge im deutschen Musikleben der letzten 20 Jahre mehr sind als Starrsinn und Bequemlichkeit auf der einen, Experimentiersucht und Willkür auf der anderen Seite. Eine innere Notwendigkeit hatte schon um die Jahrhundertwende die ersten Ansätze zu einer Neuausrichtung eingeleitet. Nachdem der Weltkrieg, grausig genug, die innere Hohlheit eines großen Teiles abendländisch-weltbürgerlicher Kultur enthüllt hatte, begannen von selbst im deutschen Musikleben die Kräfte einer neuen und begeisterungserfüllten Jugend zusammenzuschießen, einer Jugend, die aus natürlichem Instinkt oder aus bewußter Einsicht nach Abwehr und Neubau strebte. Welle auf Welle ist seitdem dahingegangen. Ehrlicher Überzeugung und drangvoll-dunkler Ahnung folgten Gewohnheit und Absonderung, Dünkel und Besserwissertum. Den Beteiligten selbst meist unbewußt, verschob sich die Grenze zwischen echter Notwendigkeit und wurzellosem Eklektizismus. Übersteigerung, Verwässerung und Snobismus drängten sich an die Stelle dessen, was immer sichtbarer und dringlicher als oberste Forderung hervortrat: die Neuverwurzelung der Musik im Volkstum. Wenn ein Zeitalter wurzellos und unecht ist, kann die Musik für sich allein nicht bodenständig und urtriebhaft werden. Daß tiefer Drang zu Geschmäcklertum, innere Not zu Willkür entarten konnte, obwohl hinter allen Vorgängen Zug um Zug und Welle um Welle immer von neuem der heilig-unerbittliche Ernst immer erneuter Jugend um Echtheit und Wahrheit des Lebens wie der Kunst rang, enthüllt eine geschichtliche Erkenntnis von dauernder Geltung: die Musik bedarf zu ihrem Gedeihen jenes Blutkreislaufes, der ihr aus gesundem Volksboden ständig neue Nahrung zuführt und ihr selbst eine Funktion im geistigen Leben des Volkes sichert. Ist der Boden krank, wie soll der Halm gedeihen? Und gedeiht er nicht, wie soll die Ähre fruchtbaren Samen auswerfen?
Immer ist in jenen Jahren, dunkel erahnt oder hell bewußt, der Kampf

© Kasseler Musiktage e.V.

um die eine große Sache gegangen: der Musik einen neuen Lebensboden, ihren Wurzeln neue Nahrung zu schaffen. Immer ist er getragen worden von der Jugend. In abermaligem Einsatz ist eine jüngste Jugend seit fünf Jahren um die Erfüllung dieser einen heißen Sehnsucht bemüht: aus Leben und Kunst wieder eine Ganzheit zu formen, Musik und Volk wieder zu einer durchbluteten Einheit zusammenzuschweißen. Musik ist eine der Ausdrucksformen von Volk und Staat. Der Boden erneuerten Volkstums und erneuerter Staatsform ist bereitet. Die Vorbedingungen, die die Musik sich selbst nicht schaffen kann, sind gegeben. Der Erneuerung der deutschen Musik ist der Weg gebahnt.

Dem Historiker erweist sich das Bemühen um die Erneuerung der deutschen Musik als ein vielseitiges und vielspältiges Problem. Was die Jugend im heißen Sturm der Tat als Eines anzusehen das Recht hat: Kunst und Leben, Tun und Erleben, Schaffen und Nachschaffen, Alt und Neu, Volks- und Kunstmusik, Praxis und Theorie, Hingabe und Durchdringung, Handeln und Forschen, Lehren und Erfahren, das bietet für den älteren Beobachter ein schwer entwirrbares Gemenge von Ursachen und Wirkungen, Voraussetzungen und Folgen, Geschehnissen und Forderungen. Wer bemüht ist, am Neubau der deutschen Kultur und Musik nach bestem Wissen, Können und Verantwortungsbewußtsein mitzuarbeiten, der sieht sich in eine Fülle von Fragen und Aufgaben gedrängt, von denen auch nur einen kleinen Teil zu beantworten oder zu lösen ihn schon eine Lebensaufgabe dünkt. Der Musikwissenschaft erwächst die unabweisliche und mit jedem Tage gewichtiger werdende Forderung, an ihrem Teil klärend, ordnend, erhaltend, erschließend an der Erneuerung mitzuarbeiten und sich, unbeschadet aller notwendigen Selbständigkeit der Forschung, lehrend und wirkend dem Ganzen einzuordnen. Geschichtlichen Schutt nicht pietätvoll aufzuhäufen, sondern auszuräumen oder, besser, in Bauten und Gestalten der Vergangenheit neu erstehen zu lassen und lebendig zu machen, die Spreu vom Weizen, das Gewachsene vom Erkünstelten, das Notwendige vom Zufälligen, das Echte vom Unechten, das Ewige vom Vergänglichen zu sondern, das Gesetz im Geschehen, den Menschen im Werk zu erschließen und die Unendlichkeit des deutschen Geistes aus der deutschen Musik hervorleuchten zu machen, das ist ihre hohe Aufgabe. Darin kann sie ganz Wissenschaft sein und ganz lebendig wirken. Sie kann und soll Besinnung und Erkenntnis auf der festen Grundlage von Wissen und Können ausstrahlen. Durch Besinnung und Erkenntnis wird sie neuem Schaffen und neuem Nachschaffen den Weg bahnen, wird sie Verständnis und Liebe wecken helfen. Durch Besinnung und Erkenntnis kann sie zur Bestimmung des Standortes und zur Ausrichtung von Erziehung und Formung beitragen. Gegenwart und Vergangenheit wieder lebendig zu einen, Hörer und Werk einander zu nähern, Volk und Musik in ihrer gegenseitigen Bedingtheit verstehen zu lehren, ist sie berufen.

Demjenigen, der nur das Vielerlei im täglichen Geschehen und im täglichen Bedarf des deutschen Musiklebens sieht, mag es scheinen, als seien mit solchen Ansprüchen Wolkengebilde für Wirklichkeit gehalten. Jedoch, das Bild der Vielspältigkeit täuscht. Die Erneuerungsbewegung, mag sie auch in noch so verschiedenartigen oder gar gegensätzlichen Erscheinungen zu Tage treten, strebt im Grunde nach einheitlichen Zielen. Die bescheidenste Arbeit eines Singkreises hilft an der Erneuerung ebenso mit wie die scheinbar abgelegenste historisch-philologische Studie — wofern beide ehrlich sind. An der Erneuerungsarbeit helfen die vielen großen und kleinen Ausgaben alter Musik ebenso mit wie die Werke unserer jungen Komponisten — wofern sie vom Geiste der Echtheit und der Notwendigkeit getragen sind. Eine weitschauende Zusammenfassung aller Bestrebungen kann und soll immer wieder von Zeit zu Zeit von solchen versucht werden, die in der musikalischen Wissenschaft und Praxis gleichermaßen verwurzelt und tätig sind. Nicht „Helferin" oder „Leiterin" des Musiklebens, wie man das früher oft gesagt hat, nicht nachhumpelnde Kritikasterin und nicht weissagerisch-anmaßliche Schrittmacherin gegenwärtigen und zukünftigen Schaffens, nicht Gegensatz oder Gegengewicht gegen die praktische und organisatorische Pflege der Musik — nichts von alle dem kann und darf die Musikwissenschaft sein wollen. Sie darf sich auch nicht einbilden, von sich aus „Brücken" zum Musikleben schlagen zu sollen — Brücken, über die doch nur gelegentliche Spaziergänger gehen würden. Was sie sein kann, soll und muß, das ist: ein Bestandteil, ein tätiges und unentbehrliches Glied im Musikleben selbst, ein Zweig wie andere, und, wenn sie es vermag, ein Sammelbecken der Erneuerungsbewegungen. Schaffen und Nachschaffen, Forschen und Betrachten, Volkskunst und höchste Gestaltung in der Musik, Alt und Neu, Tun und Erleben, das alles als nicht zufällig und nicht willkürlich, sondern als ständig bewegten, lebendigen Strom zu begreifen, Erhalten, Erschließen, Rekonstruieren, Verlebendigen und ständig Wege in die Zukunft bahnen helfen, das muß zum Ziel der gesamten Erneuerungsbewegung werden.

Gedanken dieser Art sind den Gästen und Mitarbeitern der Kasseler Musiktage nicht neu. Seit sechs Jahren sind diese Feste zum gewohnten Bestandteil deutscher Musikpflege geworden. Daß sie ihre Gleise nicht ausgefahren haben, und daß sie nicht in Routine erstarrt sind, beweisen sie durch ihre stets neuen Fragestellungen, die ein Grundthema fortwährend variieren. Die Verknüpfung lebendiger Vergangenheit mit gegenwärtigem und zu-

© Kasseler Musiktage e.V.

künftigem Schaffen, das Bemühen um Ehrlichkeit und Echtheit und die Unbeirrbarkeit, mit der sie immer wieder von neuem unseren Standort, unsere Stellung gegenüber den Dingen nachzuprüfen suchen, das bildet das ostinate Variationenthema dieser Veranstaltungen. Es kann und darf nicht um programmatische Verwerfung und vorgefaßte Ablehnung gehen. Die alten deutschen Meister und diejenigen artverwandter oder kulturell naher Völker, die jüngste Gegenwart, dazwischen die weiten Felder der Klassik und Romantik, das sind Aufgabengebiete, die in all ihren Schattierungen und Konsequenzen dort immer wieder zur Erörterung zu stellen sind. Allzu Experimentelles und Extravagantes ist längst überholt und ausgeschieden; es wird im deutschen Musikwesen ebensowenig mehr Boden finden wie allzu Fremdartiges oder Artfremdes. Auch für Kassel geht es immer wieder um die Frage, die seit langem die Sehnsucht der Jugend bildet: den gemeinsamen Mutterboden zu finden, in dem Volksmusik und Kunstmusik, Vergangenheit und Gegenwart wurzeln, und aus dem Musik wieder als echte Kunst gewachsenen Volkstums neu zu erstehen vermag. Hausmusik und Jugendmusik, Chorgesang und Kammermusik, Orchester- und Solomusik dürfen nicht mehr in verhängnisvoller Spaltung als Zufallserscheinungen auseinanderstreben, deren gemeinsamer Grund kaum noch Auserwählten spürbar ist, sondern müssen ihre erneute Begründung und Verwurzelung in einem Volkstum finden, das sich selbst in seiner Musik abbildet und erkennt. Insofern dient die Geschichte: sie schafft Erkenntnis und Besinnung. Insofern leitet die Geschichte: sie macht die Kräfte der Vergangenheit lebendig und fruchtbar für eine suchende Zukunft. Insofern kündet die Geschichte: sie offenbart die Einheit deutschen Geistes und Volkes in einer ihrer zwingendsten und großartigsten Leistungen, in der deutschen Musik. Einheit und Ganzheit von Geschichte, Leben und Kunst — darum geht es.

Die Mitwirkenden

Deutscher Singkreis
unter Leitung von Georg Götsch, Frankfurt a. O.

Außerdem:

Joseph Bacher, Linz	Laute, Gitarre, Gambe
Margarete Baum, Kassel	Sopran
Hans Berckmann, Kassel	Violoncello
Carl Bergmann, Dresden	Klavier
Friedrich Blume, Kiel	Vortrag
Fritz Dietrich, Kassel	Klavier
Ludwig Doormann, Göttingen	Positiv, Cembalo
Otto Geese, Kassel	Bratsche
Günther Hellwig, Lübeck	Gambe
Fritz Kleist, Kassel	Orgel
Johannes Koch, Markneukirchen	Blockflöte, Gambe
Alfred Kreutz, Stuttgart	Klavichord
Grete Kuck, Lübeck	Gambe
Konrad Lechner, München	Blockflöte, Gambe
Irmgard Lechner, München	Klavier
Hans Loewer, Kassel	Geige
Manfred Ruëtz, Berlin	Blockflöte
Willi Rullmann, Kassel	Geige
Ilse Wenzinger, Basel	Sopran
Gertrud Willert, München	Blockflöte, Gambe

*

Die Gymnastikschule Hilda Senff, Düsseldorf. / Eine englische Tanzgruppe unter Leitung von Rolf Gardiner, Springhead. Das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Kassel-Rothwesten unter Leitung von Obermusikmeister Friedrich Fischer. Die Singgemeinde Kassel im Arbeitskreis für Hausmusik unter Leitung von Walter Blankenburg, ein Auswahlchor der Singgemeinde und ein kleiner Chor des Bärenreiter-Verlages, Kassel-Wilhelmshöhe.

© Kasseler Musiktage e.V.

Zur Beachtung!

Die Geschäftsstelle der Musiktage befindet sich in der Notenabteilung der Ausstellung in den Räumen der Malwida von Meysenbugschule und ist geöffnet: Am Sonnabend, 8. Oktober und am Sonntag, 9. Oktober, von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Die Kartenausgabe am 7. Oktober ist von 9 Uhr bis 18.30 Uhr im Verkehrsverein am Hauptbahnhof, Vorhalle rechts, ab 19 Uhr an der Abendkasse der Malwida von Meysenbugschule, ab 8. Oktober jeweils an den Kassen.

Kartenverkauf: Vorverkauf Musikhaus Simon, Ständeplatz, Buchhandlung Fritz Lometsch, Kölnische Straße und Geschäftsstelle des Arbeitskreises für Hausmusik, Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 35. Fernruf 34141. Ab Freitag, 7. Oktober, 18.30 Uhr findet der Kartenverkauf nur noch vor den jeweiligen Veranstaltungen an der Kasse statt.

Pünktliches Erscheinen zu allen Veranstaltungen ist dringendes Erfordernis. (Vor allem bitten wir die Besucher des Ev. Gottesdienstes, die anschließend die Veranstaltung „Musik und Bewegung" besuchen wollen, zu versuchen, sofort an der Haltestelle Königsplatz die Straßenbahn Linie 5 oder 6 [bis Haltestelle Stadthalle] zu erreichen). Zuspätkommende werden gebeten, nur in der Pause einzutreten.

Räume: Die **Meysenbug-Schule** liegt in der Nähe der Stadthalle zwischen Kaiserstraße und Wilhelmshöher Allee, Haltestelle Rotes Kreuz der Straßenbahn-Linien 5, 3 oder 1. Großer weißer moderner Bau am Ende der Goetheanlage, gegenüber dem Generalkommando.
Die **Stadthalle** liegt außerhalb der Stadtmitte, vom Königsplatz oder Hauptbahnhof zu Fuß etwa 25 Minuten (durch die Hohenzollern- oder Kölnische-Straße). Haltestelle der Straßenbahn-Linien 5 und 6.
Das **Landgrafenmuseum** liegt an der Schönen Aussicht Nr. 3 (zwischen Theater und Gemäldegalerie) Eingang von der Frankfurter Straße aus. Nächste Verbindung zur Meysenbugschule: mit Linie 1 ab Rathaus bis Rotes Kreuz (und umgekehrt).
Die **Martins-Kirche** liegt in der Nähe des Königsplatzes. Haltestelle Hedwigstraße der Straßenbahn-Linien 1 und 3. (Beim Gottesdienst werden für Inhaber von Gesamtkarten Plätze auf der Empore links bis 10 Min. vor 9 Uhr vorbehalten.)

Die Mitglieder des Arbeitskreises für Hausmusik treffen sich am Sonntag zwanglos nach der Veranstaltung „Musik und Bewegung" zum Mittagessen im Restaurant der Stadthalle.

Am Sonntag Abend nach dem „Reigen des Jahres" treffen sich Freunde, Bekannte, Teilnehmer und Mitwirkende im Gesellschaftssaal der Stadthalle.

Die Ausstellung in der Meysenbugschule (zum Eintritt berechtigt das Programmheft) dauert vom 7. bis 10. Oktober einschließlich; Öffnungszeiten S. 4.

Donnerstag, 6. Oktober 1938, 20 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

Wehrhaft Lied und Spiel

Ergänzende Angaben Seite 44

Aufzüge für Trompeten und Pauken	P. Streck	1
Kanzone	Landgraf Moritz von Hessen	2
Intrade	Valerius Otto	3
Wach auf, wach auf, du deutsches Land	Johann Walter	4
Der Preußen König	Aus Ostpreußen	5
Vier altdeutsche Tänze	August Nörmiger	6
Der alte Hessenmarsch	Aus dem 18. Jahrhundert	7
Suite aus der Feuerwerkmusik Reigen — Menuett — Deutscher Tanz	Georg Friedrich Händel	8
Festlicher Marsch	Georg Friedrich Händel	9
Nun laßt die Rosse traben	Aus dem Weltkrieg	10
Wohlauf Kameraden	Volkstümliches Reiterlied	11
Türkischer Marsch	Joh. Mich. Haydn	12
Rothwester Marsch	Fritz Dietrich	13

© Kasseler Musiktage e.V.

Freitag, 7. Oktober 1938, 17 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

Hausmusikstunde

des Bärenreiter-Verlages

Ergänzende Angaben Seite 45

14 **Drei Chorlieder**

Willkommen — Christian Lahusen

Tritt ein zu dieser Schwelle
Willkommen hier zuland!
Leg ab den Mantel, stelle
den Stab an diese Wand!

Sitz obenan zu Tische!
Die Ehre ziemt dem Gast.
Was ich vermag, erfrische
dich nach des Tages Last.

Nur Eins ist, was ich bitte:
Laß du mir ungeschwächt
der Väter fromme Sitte,
des Hauses heilig Recht! Ludwig Uhland

Erntedank — Christian Lahusen

Wir danken, Herr, für Brot und Kleid.
für deines Himmels Spende;
was du uns gabst, ist hochgeweiht,
für die entleerten Hände.
Ach, daß nach aller Säezeit,
wenn unser Werk zu Ende,
im Reichtum deiner Ewigkeit
es volle Ernte fände. Josef Bauer

Im Wald — Ernst Lothar von Knorr

Im Wald, im hellen Sonnenschein,
wenn alle Knospen springen,
da möcht ich gerne mittendrein
eins singen.

Wie mir zu Mut in Leid und Lust,
im Wachen und im Träumen,
das stimm ich an aus voller Brust
den Bäumen.

Und sie verstehen mich gar fein,
die Blätter alle lauschen,
und fall'n am rechten Orte ein
mit Rauschen.

Und weiter wandelt Schall und Hall
in Wipfeln, Fels und Büschen,
hell schmettert auch Frau Nachtigall
dazwischen.

Da fühlt die Brust am eignen Klang,
sie darf sich was erkühnen,
o frische Lust: Gesang, Gesang
im Grünen! Emanuel Geibel

Ach, du feiner Reiter — Samuel Scheidt 15
Niederländisches Lied mit sieben Variationen für Positiv

Cembalo-Solo G-Dur — Joh. Seb. Bach 16
aus der 6. Sonate für Geige und Klavier

Drei Stücke aus der „Lautenfibel" 17
a) Ballet für Altgambe und Laute — Unbekannter Meister
b) Ungarischer Tanz für Laute — Jacob Paix
c) Musette für Tenorflöte und Laute — François Couperin

Volkslied-Improvisationen — Konrad Lechner 18
für eine Blockflöte

Vier Finnische Volkslieder 19
für Gesang und Gitarre

Soweit wie die weißen Wolken gehen,
weit wie das blaue Zelt sich spannt;
so weit wie die schnellen Winde wehen
blüht keine schönre Blum im Land
als die junge Liebste mein,
Der ich will zu eigen sein.

© Kasseler Musiktage e.V.

Über den Berg ist mein Liebster gezogen,
weit übers Meer ist mein Falke geflogen.
Wenn er gedächte der heimlichen Nächte,
dann kehrte er zurück, dann kehrte er zurück.

Hinter dem Salzmeer im goldenen Schlosse
tränkt er dem König die stampfenden Rosse.
Wenn er gedächte...

Schön wie der Morgen auf waldigen Auen,
strahlt er hervor aus den Rittern und Frauen.
Wenn er gedächte...

Liebliche Jungfraun, was lacht ihr dem Schönen?
Nie wird sein Herz sich an eures gewöhnen.
Wenn er gedächte...

Ach, ich vergehe vor Kummer und Schmerzen,
möchte mit tausend Armen ihn herzen!
Doch er gedenkt nicht der heimlichen Nächte
und kehret nicht zurück, und kehret nicht zurück.

*

Glaubt ihr denn, daß ich lustig bin,
wenn ich so für mich singe?
Sing ich doch nur, daß ich in mir
die Sorgen zum Schweigen bringe.

Wenn auch hell meine Stimme klingt,
das Singen ließ ich wohl bleiben!
Einsames Herz, ich sing für dich,
den Kummer zu vertreiben.

*

für Gesang und Klavier:

In deines Vaters Gärtelein
ein Röslein wuchs allda,
daß ich mit meinen Äugelein
noch nie ein schönres sah.

Mir wurde nie ein Tag zu lang,
seit ich dich, Blümlein, fand.
Und wenn zum Tanz die Kantele klang,
gingst du an meiner Hand.

Jetzt türmen Berge, Stein auf Stein,
sich zwischen mir und dir.
Viel lieber wollt ich bei dir sein,
dich lieben für und für.

Sonatine — Hans Friedrich Micheelsen — 20
für Blockflöte in c'' und Klavier

In der Art eines fröhlichen Marsches. — Sehr ruhig (Kanon in der Oktave mit freier Mittelstimme). — In der Art eines ländlichen Tanzes.

Suite in G-Dur — Armin Knab — 21
für Klavier

Praeludium — Allemande — Courante — Sarabande — Menuett — Gavotte — Gigue

Wo Gott zum Haus nit gibt sein Gunst — Hugo Distler — 22
Thema und vier Variationen für Kleinorgel

Spielmusik — Als Beispiel aus der Arbeit während der Kleinorgeltage
für Kleinorgel und andere Instrumente

Zwei Chorlieder — 23

Wie schön blüht uns der Maien — Satz von Karl Marx

Wie schön blüht uns der Maien,
der Sommer fährt dahin.
Mir ist ein schöns Jungfräulein
gefallen in meinen Sinn.
Bei ihr, da wär mir wohl,
wann ich nur an sie denke,
mein Herz ist freudevoll.

Bei ihr, da wär ich gerne,
bei ihr, da wär mirs wohl;
sie ist mein Morgensterne,
strahlt mir ins Herz so voll.
Sie hat ein roten Mund,
sollt ich sie darauf küssen,
mein Herz würd mir gesund.

© Kasseler Musiktage e.V.

Wollt Gott, ich fänd im Garten
drei Rosen auf einem Zweig,
ich wollte auf sie warten,
ein Zeichen wär mirs gleich.
Das Morgenrot ist weit,
es streut schon seine Rosen:
ade, meine schöne Maid!

Es kommt die Zeit Satz von Fritz Neumeyer

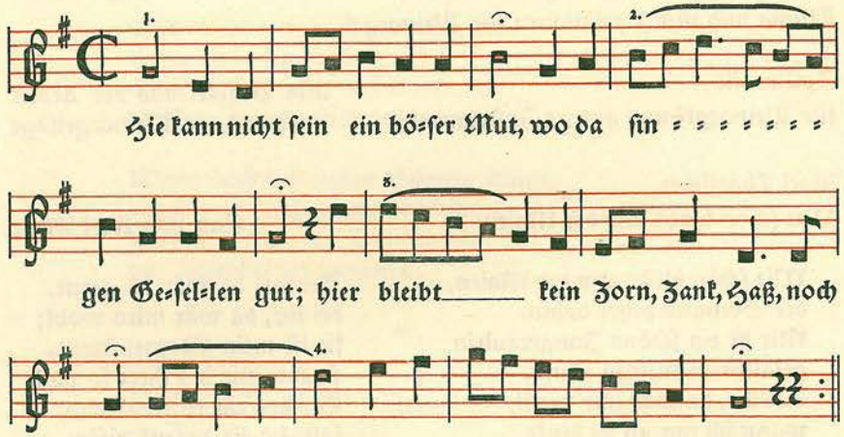
Es kommt die Zeit zum Offenbaren,
dir zu klagen meinen Schmerz;
dich, o Schönste, allein zu lieben,
ist bereit mein treues Herz.

In dem Lieben, in dem Leiden,
in der Trübsal, in der Not:
Ja von dir kann ich nicht scheiden
bis uns scheidt der bittre Tod.

Du hast ja mein Herz genommen,
so behalt es immerhin,
es wirds ja kein Andre bekommen,
solang ich auf Erden bin.

24 **Alle singen mit:**

Singradel zu 4 Stimmen von Christian Lahusen



Martin Luther

Freitag, 7. Oktober, 20 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

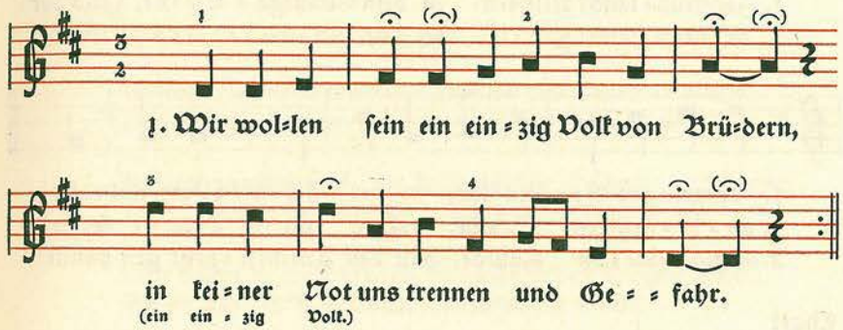
Festliche Eröffnung

Ergänzende Angaben Seite 46

Alle singen:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern Christian Lahusen 25

Kanon zu vier Stimmen



2. Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.

3. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Schiller

Jede Strophe wird vom Chor einstimmig vorgesungen und von Allen im vierstimmigen Kanon wiederholt und abgeschlossen. Einsätze: Auf 1 die 1.—7. Reihe (im Saal), auf 2 die 8.—14. Reihe, auf 3 die 15.—21. Reihe, auf 4 ab 22. Reihe und Empore.

Begrüßung

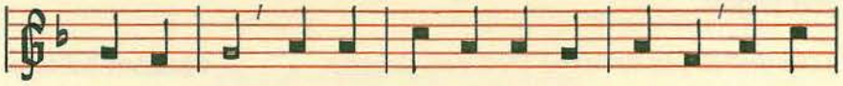
© Kasseler Musiktage e.V.

26 **Von Opfer, Werk und Ernte** Karl Marx

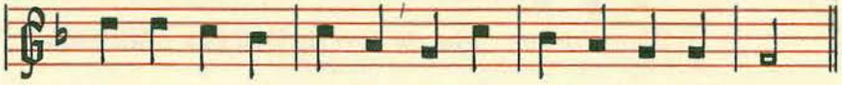
Deutsche Kantate nach Gedichten von Hermann Claudius

Alle singen: Deutsche Hymne

1. Land der e = wi=gen Ge=dan=ken, Deutschland, Deutschland,
2. Land der un = be=sieg=ten Lie = be, Deutschland, Deutschland,
3. Land der schwielenharten Hän = de, Deutschland, Deutschland,



1. Ju=gend = land! Ste = he fest und son = der Wan=ken, Land der
2. Her=zens = land! Mit=ten in dem Machtge = trie = be, Land der
3. Ar = beits = land! Füh = le dei = ne Zei = ten = wen = de, Land der



1. e = wi = gen Ge = dan=ken, in der Zei = ten Wir=bel=brand!
2. un = be = sieg=ten Lie = be, hal = te du in Treu=en stand!
3. schwielen = har = ten Hän=de, halt den Knech=te = geist ge = bannt!

Chor:

Den Gefallenen

Jede späte Rose, die ich breche,
ist von eurem Jugendblut gerötet.
Jede Frucht, die ich mit Händen greife,
ist von eurem Jugendblut gesäftet.
Jedes Kind, dem ich die Wangen streichle,
ist von eurem Jugendblute fröhlich.
Erde, tote Erde, gib es wieder!
Fang ein Gott es auf in seine Schale,
hoch erhoben, daß sie köstlich strahle,
hell von eurem Jugendblut durchleuchtet.

Sprecher:

Früh=Ode

Du bist, o Herr, in jeder Pflicht,
die durch die Schwere dieser Zeiten schreitet,
mit harter Hand das karge Mahl bereitet
und keine Bitte und kein Amen spricht.
Du bist in allen müden Arbeitsmienen,
die vor der Sonne an ihr Tagwerk gehn,
zu Tausenden in fremder Frone stehn,
und dennoch heimlich deinem Tempel dienen.
Denn alle ihre Sehnsucht, Herr, bist Du.
Und ob sie Deines Namens immer fluchen:
Du bist in ihrem Leugnen, ihrem Suchen,
Du bist in ihrer Feierabendruh.

Chor:

Der alte Meister

Unseres Kopfes Gedanken schweifen wohl leicht und weit,
aber schwer ist unserer Hände werkende Frömmigkeit.

Unserer werkenden Hände Frömmigkeit ist schwer und stumm.
Wir bewegen sie mühselig in den groben Dingen um.

Wir heben sie nicht heraus, sie bleibt in den Dingen darin.
Sie ist unseres Werktums allerinnerster Sinn.

Gottvater und Herr:
um unserer Hände Werkheiligkeit bitten wir dich sehr.

Siehe, wir haben uns herzlich zu dir gewandt:
gib uns die Frömmigkeit wieder unserer werkenden Hand!

Sprecher:

Pfingstlicher Gesang

Mensch, du wardst Herr von allen irdischen Dingen,
aber den heiligen Geist kannst du nicht erzwingen.

© Kasseler Musiktage e.V.

Du magst deine Tür ihm bereiten mit grünen Zweigen,
aber dahinter mußt du in Demut dich neigen:

Ob er sie öffne, ob er zu dir eintrete —
oder ob er weiterschreite trotz deiner Gebete.

Denn er kommt nicht auf unser Geheiß und Flehen,
sondern er kommt aus einem andern Geschehen.

Denn er meint nicht dein eigenes kleines Leben,
sondern du sollst — dich opfernd — ihn weitergeben.

Denn er sucht nicht die Lauten, sondern die Stillen.
Denn er kommt aus Gottes ewigem Willen ...

Laßt uns die Tür ihm bereiten mit grünen Zweigen.
Laßt uns in lauterer Demut alle ihm neigen.

Chor:

Erntedanklied der Deutschen

Erde — du bist das Korn und das Brot und die Traube.
Erde — du bist der Leib und der Geist und der Glaube,
Erde — du bist unserer Väter Arbeit und Blut.
Deutsche Erde — wir halten treu deine Hut —
Deutschland!

Wir pflügten und säten und pflanzten in deinen Schoß.
Erde, du machtest es wachsen — o Wunder groß!
O ewiges Wunder bis an den Jüngsten Tag,
das keine Klugheit uns jemals ergründen mag —
Deutschland!

Siehe: wir harren in grauem und blondem Haar!
Siehe: du bringst uns all deine Gaben dar!
Siehe: du bringst sie uns dar in köstlicher Fülle!
Siehe: wir stehn am Weg in Andacht und Stille —
Deutschland!

Denn wir fühlen heimlich Gottes Hand
prüfend sich legen über Volk und Land.
Denn wir fühlen alle des Ewigen Hände.
Denn wir fühlen alle der Notzeit Wende —
Deutschland!

Erde — du bist das Korn und das Brot und die Traube.
Erde — du bist der Leib und der Geist und der Glaube.
Erde — du bist unserer Väter Arbeit und Blut.
Deutsche Erde — wir halten treu deine Hut —
Deutschland!

Alle singen: Deutsche Hymne, dritte Strophe (Seite 18)

Die Ganzheit musischer Erziehung

Vortrag von Georg Götsch
Direktor des Musikheims Frankfurt a. O.

*

Wiederholung der Kantate von Karl Marx

© Kasseler Musiktage e.V.

Sonnabend, 8. Oktober 1938, 8.15 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

Offene Singstunde

unter Leitung von Georg Götsch

Einsingen der Gemeinschaftsgesänge für den „Reigen des Jahres". Als Sänger oder Hörer sind alle Inhaber einer Gesamtkarte auch ohne Voranmeldung zugelassen und willkommen

---

Sonnabend, 8. Oktober 1938, 10 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

Vorführungen der Gymnastikschule Hilda Senff-Düsseldorf

Ergänzende Angaben Seite 46

Sonnabend, 8. Oktober 1938, 11.45 Uhr
im Blauen Saal der Stadthalle

Offene Tanzstunde

Einfache Aufzüge und gesellige Tänze, auch als Vorübung zu „Musik und Bewegung". Für die Teilnahme als Tänzer oder Tänzerin war Voranmeldung erforderlich (besonderer Ausweis!). Zuschauer sind nach Möglichkeit zugelassen.

Sonnabend, 8. Oktober 1938, 12 Uhr
im Landgrafenmuseum (nicht im Kulturhaus)

Erste Klavichordstunde

Ergänzende Angaben Seite 47

Variationen „Auf die Mayerin" Joh. Jacob Froberger 27

Capricio Cucu Joh. Kaspar Kerll 28

Drei Lieder für Sopran und Klavichord 29

Gewiß! mein End' ist wohl nicht weit — Joh. Wolfgang Franck

Gewiß! mein End' ist wohl nicht weit,
Weil's Leiden höher steiget;
Zu stark gespannen springt die Sait',
Der steile Gipfel neiget;
Je mehr die schwere Last sich mehrt,
Je eher wird das Schiff in Grund gekehrt.

Ich meint', ich hätte g'nug gefühlt,
Doch scheinen's schlechte Sachen,
Weil Schwerer's itzt mein Herz durchwühlt;
Ich will bereit mich machen,
Es komme, was mein Vater will,
Er tu', was ihm gefällt, ich halte still.

Sei nur still! — Joh. Wolfgang Franck

Sei nur still und harr' auf Gott,
Er weiß alles wohl zu machen,
Er vertreibet Leid und Spott,
Läßet kommen Ehr' und Lachen,
Es muß gehen, wie er will:
Sei nur still.

© Kasseler Musiktage e.V.

Sei nur still, die Sonne kann,
Eh' du's meinest, auf dich scheinen,
Was verhindert dich daran?
Schlage von dir Klag' und Weinen,
Denk: es geht doch, wie Gott will;
Sei nur still. Heinrich Elmenhorst

Nu will ich mich zu Bette legen — Georg Böhm

Nu will ich mich zu Bette legen,
Das walte, du dreiein'ger Gott!
Mit deinem gnadenreichen Segen;
Ich denk' hierbei an dein Gebot,
Zu fürchten, lieben und vertrauen
Dir, süße Brunnquell aller Güt',
Auf dich hab ich heut können bauen,
Also mich weiter heint behüt'.

Kein Augenblick ist mir vergangen,
Worin ich nicht dein Herz verspürt
Und überflüssig Gut's empfangen;
Du hast mich diesen Tag geführt,
Daß ich für mancher Not bewahret,
Gesund und frisch und freudig bin,
Den Segen hast du nicht gesparet,
Des danket dir Seel', Herz und Sinn.

30 Der todtkranke und wieder gesunde Hiskias — Joh. Kuhnau

1. Das betrübte Hertz des Königs Hiskias / über der Todes-Post / und das sehnliche Bitten ümb seine Gesundheit / in einem Lamento / mit dem Vers: Heil du mich lieber HErre / aus dem Liede: Ach HErr mich armen Sünder.

2. Sein Vertrauen / daß GOTT sein Gebet schon erhöret habe / und ihm die Gesundheit gewiß geben / auch vor seinen Feinden Ruhe schaffen werde / in dem Vers: Weicht all ihr Übelthäter / mir ist geholfen schon. Aus ermeldtem Liede.

3. Die Freude über seiner Genesung / dabey er denn manchmal an das vorige Übel dencket / dasselbe aber bald wieder vergißet.

Praeludium und Chaconne — Joh. Kaspar Ferdinand Fischer 31

Drei Lieder für Sopran und Klavichord — Jacob Kremberg 32

Grünet die Hoffnung

Grünet die Hoffnung halb hab ich gewonnen,
Blühet die Treue, bald hab ich gesiegt.
Ist nur mein Glücke nicht gänzlich zerronnen,
Wahrlich so bin ich von Herzen vergnügt.
Kummer und Plagen
Will ich verjagen,
Wer mich wird fragen,
Dem will ich sagen:

Grünet die Hoffnung halb hab ich gewonnen,
Blühet die Treue, bald hab ich gesiegt.
Ist nur mein Glücke nicht gänzlich zerronnen,
Wahrlich so bin ich von Herzen vergnügt.
Hoffnung wird bringen
Treulichen Dingen
Alles Gelingen,
Drum will ich singen:

Grünet die Hoffnung halb hab ich gewonnen,
Blühet die Treue, bald hab ich gesiegt.
Ist nur mein Glücke nicht gänzlich zerronnen,
Wahrlich so bin ich von Herzen vergnügt.

Wie so veränderlich

Wie so veränderlich
Mein Engel, stellst du dich?
Daß deine Liebe nicht mehr grünet;
Ich denke hin und her
Ob etwan ohngefähr
Ich solches hätt um dich verdienet;
Doch du versuchst nur meine Treu
Und forschest nach, ob ich beständig sei.

© Kasseler Musiktage e.V.

Hält Glück und Zeit mich auf
Daß unser Liebes-Lauf
Sich nicht vereinigt bald darf wissen;
So soll doch fremde Glut
Verändern nicht den Mut
Ob wir getrennet gleich sein müssen.
Vergnüg inmittelst deinen Sinn;
Ich bleibe treu, wie ich gewesen bin.
Jac. Kremberg

Gebet Rat, getreue Sinnen

Gebet Rat, getreue Sinnen,
Soll ich lieben oder nicht?
Was kann meine Treu gewinnen,
Wenn die Zeit kein Urteil spricht:
Wenn mich mein Verhängnis troffen,
Wenn mich alle Qual umringt,
Wenn ich außer bloßes Hoffen
sonst nicht weiß, was Lieben bringt.

Ei wer liebt, den lasse lieben,
Wer will frei sein, bleibe frei;
Wer sich will umsonst betrüben,
Folge seiner Fantasie;
Wer will hoffen, den laß hoffen,
Wer will sterben, fahre hin.
Mich hat keine Qual getroffen;
Drum so bleib ich, wer ich bin.

33 **Suite F-dur** — Georg Böhm
Allemande — Courante — Sarabande — Double — Gigue

34 **Zwei Duette aus dem 3. Teil der „Clavier-Übung"** — Joh. Seb. Bach

Sonnabend, 8. Oktober 1938, 16 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

Neue Spiel- und Kammermusik

Ergänzende Angaben Seite 48

Spielmusik aus der „Kleinen musikalischen Reise" und aus dem „Kleinen Flötenbuch" — Karl Marx — 35

Frauenstimmen, Flöten, Gamben

Kleine musikalische Reise:

Thema: Wer allzeit hinterm Ofen sitzt
und Grillen fängt und Hölzlein spitzt,
und fremde Lande nie beschaut,
der bleibt ein Narr in seiner Haut.
Hans Sachs

Variationen: a) Französisch: Rigaudon für zwei Flöten
b) Englisch: Jigg für eine Flöte
c) Schottisches Lied für eine Flöte
d) Slavischer Tanz für Melodie-Instrumente
e) Italienisch: Siciliano für Flöte und Gambe
f) Spanisch: Bolero für Flöten

Aus dem Kleinen Flötenbuch:

Ein Wiegenlied für Singstimme und zwei Flöten

Goldne Vögel singen, goldne Quellen springen,
goldne Wipfel biegen, goldne Schaukeln schwingen,
und es küßt der Morgenwind
weich und zart und duftgelind
jedes schöne Elfenkind
in den goldnen Wiegen. Ludwig Derleth

© Kasseler Musiktage e.V.

Ein Abendlied für Singstimme und zwei Flöten

Es dunkelt schon, beweine nicht,
was abends sich versagt.
Es hat das schöne warme Licht
auf morgen sich vertagt. Ludwig Derleth

36 **Flötenmusik in a** — Konrad Lechner

für c''-Blockflöte und Klavier

Frei — Cantabile

37 **Achtzehn Variationen** — Karl Marx

über ein altes englisches Volkslied

für zwei Blockflöten in f und Streichquartett

Pause

38 **Kleine Hausmusik** — Bruno Stürmer

für Geige und Klavier

Allegro giocoso — Andante — Allegro e leggiero

39 **Partita brevis** — Hans Georg Burghardt

für Blockflöte und Klavier

Moderato — Allegro non troppo — Leuto (quasi pastorale) — Scherzando — Lento cantabile

40 **Lumpengesindel** — Cesar Bresgen

Kantate nach dem Grimm'schen Märchen für Vorsänger, kleinen Chor, Flöten, Geigen und Baß

Sonnabend, 8. Oktober 1938, 18 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

Erbe und Auftrag

Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Friedrich Blume-Kiel

Sonnabend, 8. Oktober, 20.15 Uhr in der Martinskirche

Geistliche Abendmusik

Ergänzende Angaben Seite 49

Fantasie d-moll — Matthias Weckmann 41

für Orgel

Drei Motetten — Heinrich Schütz 42

für sechsstimmigen gemischten Chor

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht: Sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.

Ich bin eine rufende Stimme in der Wüsten: Richtet den Weg des Herren. Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.

Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit.

Präludium und Fuge E-Dur — Vincent Lübeck 43

für Orgel

Zwei Motetten — Heinrich Schütz 42

für fünf- und sechsstimmigen gemischten Chor

Ich bin ein rechter Weinstock, mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen, einen jeglichen, der Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; bleibet in mir und ich in euch. Gleich wie der Reben kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

© Kasseler Musiktage e.V.

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben und tragen edlen Samen.

44 **Ciacona d-moll** — Johann Pachelbel
für Orgel

45 **Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf** — Joh. Seb. Bach
Motette für zwei vierstimmige gemischte Chöre

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns auf's beste mit unaussprechlichen Seufzen.
Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei, denn er vertritt die Heiligen, nach dem es Gott gefället.

Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.
O Herr, durch dein' Kraft uns bereit'
und stärk' des Fleisches Blödigkeit,
daß wir hier ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja!

Sonntag, 9. Oktober 1938, 9 Uhr in der Martinskirche

Evangelischer Gottesdienst

Ergänzende Angaben Seite 50

Der Gemeindegottesdienst in der Martinskirche wird aus Anlaß der Kasseler Musiktage auf 9 Uhr vorverlegt und musikalisch reicher ausgestaltet. Prediger: Wehrmachtdekan Ernst Schieber, Ludwigsburg.
Der Chor singt:

Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist — Karl Marx — 46
für dreistimmigen gemischten Chor

Lobe den Herren, meine Seele — Hans Friedrich Micheelsen — 47
Motette für drei gemischte Stimmen

Neunmaliges Kyrie cunctipotens 1566 — Hugo Distler — 48
für drei gleiche Chorstimmen im Wechsel von Frauen-, Männer- und (je oktavierend) gemischten Stimmen

Spangenbergs großes Gloria 1545 — Hugo Distler — 49
für vier gemischte Stimmen

Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen — Ernst Pepping — 50
Motette für vierstimmigen Chor

Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn — Fritz Dietrich — 51
Motette für dreistimmigen gemischten Chor

Die Ordnung des Gottesdienstes mit allen Texten wird vor dem Gottesdienst verteilt.

© Kasseler Musiktage e.V.

Sonntag, 9. Oktober 1938, 11.15 Uhr
im Blauen Saal der Stadthalle

Musik und Bewegung

Ergänzende Angaben Seite 50

Hilda Senff mit neun Schülerinnen:

Bewegungsspiele nach Musik von Telemann

Rolf Gardiner mit englischer Gruppe:

Tänze, Gesänge und Bewegungsspiele

Georg Götsch mit dem Deutschen Singkreis:

a) Aufzug

b) Vier alte gesellige Tänze (Kontratänze)

Die große Runde
Orangen und Zitronen
Männertreu
Edelsteine

c) Vier neue gesellige Tänze (Tanzform A. Müller-Hennig)

Figuren-Polka
D-Zug
Das große Wiedersehen (deutscher Tanz Nr. 8)
Walzerkanon

d) Offenes Tanzen und Auszug für beliebige Beteiligung. Einfachste Rundtänze

Sonntag, 9. Oktober 1938, 15.15 Uhr
im Landgrafenmuseum (nicht im Kulturhaus)

Zweite Klavichordstunde

Ergänzende Angaben Seite 51

Werke von Carl Philipp Emanuel Bach (1714—1788)
(zu seinem 150. Todesjahr)

Württembergische Sonate Nr. 1 — 52
Moderato — Andante — Allegro assai

Ariette mit Variationen — 53

Drei Lieder für Sopran und Klavichord — 54

Schäferlied

Eilt, ihr Schäfer, aus den Gründen,
Eilt zu meinem Thyrsis hin,
Und sobald ihr ihn könnt finden,
Sagt, daß ich ihm günstig bin:
Sagt, was er mir mitgenommen,
Nennt die Freiheit und mein Herz.
Sagt', er soll auch wiederkommen,
Denn man treibt damit kein Scherz.

Ach! wie stellt sein holdes Wesen
Sich mir in Gedanken vor;
Thyrsis bleibet auserlesen,
Unter unserm Schäferchor.
Ich vergesse Flur und Herde,
Ja, ich kenn mich selbsten nicht,
Weil ich ganz bezaubert werde,
Wenn man nur vom Thyrsis spricht.

Mariane von Ziegler

© Kasseler Musiktage e.V.

Ich ging unter Erlen

Ich ging unter Erlen am ruhligen Bach,
Und dachte wohl manchem und manchem wohl nach:
Es war mir im Herzen so leicht und so wohl;
Doch wurden von Tränen die Augen mir voll.

Schon flammten die Wolken im rötenden Strahl,
Schon senkten sich bräunere Schatten in's Tal,
Schon bebte durch Erlen der Mond auf den Bach,
Ich dachte dem einen und einen nur nach.

Fr. Leopold Graf zu Stolberg

Schon locket der Mai

Schon locket der Mai
Die Schwalben herbei,
Und alles im Dörfchen ist heiter;
Auf luftigen Höhn
Und Wiesen entstehn
Die lieblichsten Blumen und Kräuter.

Sieh, unten am Bach,
Die Schafe gemach
Durch blumichte Gegenden ziehen;
Und, weißer als Pflaum,
Im Garten den Baum
Von unten bis obenan blühen!

55 **Sonate Es-dur**

Allegro ma non troppo — Largo — Allegro assai

56 **Rondo G-dur**

57 **Drei Lieder** für Sopran und Klavichord

Bitten

Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen;
Du krönst uns mit Barmherzigkeit
Und eilst, uns beizustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort;
Denn ich will vor dir beten.

Trost eines schwermüthigen Christen

Du klagst, o Christ in schweren Leiden
Und seufzest, daß der Geist der Freuden
Von dir gewichen ist.
Du klagst und rufst: Herr, wie so lange?
Und Gott verzeucht, und dir wird bange,
Daß du von Gott verlassen bist.

Mühselig, sprichst du, und beladen
Hör ich den Trost vom Wort der Gnaden,
Und ich empfind ihn nicht.
Bin abgeneigt, vor Gott zu treten;
Ich bet, und kann nicht gläubig beten;
Ich denke Gott, doch ohne Licht.

Empfindungen in der Sommernacht

Der Mond ist aufgegangen:
Die güldnen Sterne prangen
Am blauen Himmelszelt.
Gebüsch und Haine schallen
Vom Lied der Nachtigallen:
O Gott, wie schön ist deine Welt!

Aus deiner Allmacht Fülle
Strömt in der Nächte Stille
Erquickung auf die Flur:
Und durch die kühlen Lüfte
Bringt ihre Balsamdüfte
Zum Abendopfer die Natur.

Mit ihrem Opfer walle
Mein Dank empor! Ich falle
Vor dir anbetend hin.
Du schufst in hoher Ferne
Den Mond; du schufst die Sterne:
Du schufst der Haine Sängerin.

Christoph Christian Sturm

Fantasie „C. P. E. Bach's Empfindungen" 58

© Kasseler Musiktage e.V.

Sonntag, 9. Oktober 1938, 15.15 Uhr
in der Malwida von Meysenbugschule

Lautenstunde

Ergänzende Angaben Seite 52

59 **Einleitende Worte** und ein Gedicht über Laute und Lautenmusik

Englische Lautenmusik

60 a) „Fortune" und Allemande — John Dowland

61 b) Fantasie — Thomas Morley

62 c) Galliarda Englessa und Couranto — Anonym

d) Zwei Madrigale — John Dowland
für Sopran und Laute

63 **Komm zurück**

Komm zurück! Herzallerliebste mein!
Strahlt wieder klar und rein, ihr blauen Äugelein.
Dein Mund so rot, dein zart und fein Gestalt
wär alles mein! ich beut dem Tod Gewalt!

Stolzer Sinn verhüllet dein Gemüt,
Darinnen wundersam verwunschen Feuer blüht.
Erwach, flamm auf, du Glut und brich herfür,
bezwing die Nacht, sei wieder Sonne mir!

Wenn ich seh, wie froh die andern sind,
verwach ich manche Nacht, wein mir die Augen blind.
In Schein und Trug hat sich mein Glück verkehrt
mich treibt ein Sturm, mich bannt kein warmer Herd.

Draußen tanzt in Wirbeln buntes Laub.
Sei meine Heimat du nach Straßen voller Staub!
O komm zurück und sing mein Herz in Ruh,
Deck alle Qual mit deinen Händen zu.

Der Frühtau fällt 64

Der Frühtau fällt, die schweren Schatten gehn.
Kristallne Perlen glänzen mannigfalt.
Aus Nacht und Traum die Blüten auferstehn,
mit rosenfarbig Licht durchbricht den Wald.
Die Sonne flammt, die Berge stehn in Brand,
ein junger Tag fliegt jubelnd in das Land!

Ihr Tränen mein, ihr Schmerzen, strömt wie Tau,
küßt mir erstarrte Liebe lebenswarm!
Erlöst das kalte Herze meiner Frau
Mit heißem Atem aus des Frostes Arm!
Das Opfer brennt, aufsteigt der helle Schein.
Mein reines Herz soll ewig Hüter sein!

Deutsche Lautenmusik

a) Fantasie und deutscher Tanz — Matthäus Waissel 65

b) Sechs Stücke — Graf Logi 66
Allemande — Ballet — Capriccio — Gavotte — Sarabande — Gigue

c) Vier Tänze — Paul Peurl 67
für Gambe und Laute
Dantz — Ballet — Courant — Galliard

d) Gib dich zufrieden und sei stille — Joh. Seb. Bach 68
für Sopran, Laute und Gambe

Gib dich zufrieden und sei stille
in dem Gotte deines Lebens.
In ihm ruht aller Freuden Fülle
ohn' ihn mühst du dich vergebens.
Er ist dein Quell und deine Sonne
scheint täglich hell zu deiner Wonne.
Gib dich zufrieden!

© Kasseler Musiktage e.V.

Er hört die Seufzer deiner Seelen
und des Herzens stilles Klagen;
und was du keinem darfst erzählen,
magst du Gott gar kühnlich sagen.
Er ist nicht fern, steht in der Mitten,
hört bald und gern der Armen Bitten.
Gib dich zufrieden!

Bleibt gleich die Hilf in etwas lange,
wird sie dennoch endlich kommen;
macht dir das Harren angst und bange,
glaube mir, es ist dein Frommen.
Was langsam schleicht, faßt man gewisser,
und was verzeucht ist desto süßer.
Gib dich zufrieden!

e) Zwei Stücke für die Laute — Joh. Seb. Bach

69 Menuett aus einer Lautensuite

70 Musette

Sonntag, 9. Oktober 1938, 17 Uhr
in der Aula der Malwida von Meysenbugschule

Alte deutsche Hausmusik

Ergänzende Angaben Seite 53

Dies ist die Zeit, die mich erfreut — Jacob Regnart 71
für dreistimmigen Chor und drei Gamben

Dies ist die Zeit, die mich erfreut,
nach der hab ich gerungen,
manch traurig Lied gesungen
bis mir doch ist gelungen.

Manch schwere Pein das Herze mein
mit Schmerz hat überstanden,
wär kommen bald in Schanden
allein durch Liebesbanden.

Des will fortan, soviel ich kann,
ich selbsten mich ergetzen,
das ist jetzund mein Letzen,
alls Leid zurücke setzen.

All mein Gedanken — Jacob Regnart 71
für dreistimmigen Chor und drei Gamben

All mein Gedanken ohn alles Wanken
können mit nichten sich anders richten,
Als nur gen der allein, die ich mit Treuen mein.

In Freud, in Leiden, in Leid und Freuden
bin ich ohn Scherzen mit meinem Herzen
allzeit bei der allein, die ich von Herzen mein.

Ohn dich muß ich mich aller Freuden maßen — Leonhard Lechner 72
für drei Blockflöten

Aus dem Glogauer Liederbuch 73

a) Ich sah einmal
für Frauenstimme, Flöte, Laute und Gambe

Ich sah einmal den lichten Morgensterne:
Bei meinem Buhlen so wär ich allzeit gerne.
Es kann und mag doch leider nicht gesein.

© Kasseler Musiktage e.V.

b) Der Pfauenschwanz
für Gamben, Laute und Blockflöte

c) Der neue Bauern-Schwanz
für Blockflöte, Gambe und Laute

d) wie a)

74 **Ich stund an einem Morgen** — Matthaeus Greiter

für Solostimme, Blockflöte, Laute und Gamben

Ich stund an einem Morgen
heimlich an einem Ort;
da hätt ich mich verborgen
ich hört klägliche Wort
von einem Fräulein, hübsch und fein;
sie sprach zu ihrem Buhlen:
muß es geschieden sein?

Herzlieb, ich hab vernommen
du wöllst von hinnen schier;
wann willst du wieder kommen,
Das sollst du sagen mir.
Merk, feines Lieb, was ich dir sag:
mein Zukunft tust mich fragen;
weiß weder Stund noch Tag.

Da kehrt er ihr den Rücken,
er sprach nicht mehr zu ihr.
Das Fräulein tät sich schmücken
an einen Winkel schier.
Es weinet, daß es schier verging.
Das hat ein Schreiber g'sungen,
wie es ein'm Fräulein ging.

75 **Alte Spielmannstänze** — Aus dem Spätmittelalter

a) Saltorelle
für Blockflöte allein

b) Estampida
für Blockflöte, Laute und Gamben

c) Rotta
für Blockflöte, Laute und Gamben

76 **T'Andernaken al op dem Ryn**

a) für Positiv, Flöte und Gambe — Paul Hofhaimer

b) für Positiv und Gamben — Erasmus Lapicida

77 **Passamezzo** — Samuel Scheidt

a) Variatio 1
für 4 Blockflöten, Gambe und Cembalo

b) Variatio 2
für Positiv allein

c) Variatio 1
wie a)

Es hätt ein Baur ein Töchterlein — Heinrich Isaac 78

für Chor, Blockflöten, Gamben und Laute

Es hätt ein Baur ein Töchterlein,
das wollt nit länger ein Maidlein sein,
du schöne mein Maruschka,
in dem Elend laß ich dich nit.

Die Brünnlein, die da fließen — Heinrich Isaac 79

für Chor, Blockflöte und Gamben

Die Brünnlein, die da fließen,
die soll man trinken,
und wer ein steten Buhlen hat,
der soll ihm winken;

ja winken mit den Augen
und treten auf den Fuß.
Es ist ein harter Orden,
Der seinen Buhlen meiden muß.

Zwei Instrumentalsätze — Heinrich Isaac 80

für vier Gamben

Paduan und Courant — Samuel Scheidt 81

für vier Gamben und Laute

Der Tag beginnet zu vergehen — Heinrich Albert 82

für fünfstimmigen Chor und Instrumente

Der Tag beginnet zu vergehen:
Die Sonne läßt des Himmels Saal,
besetzt mit Sternen ohne Zahl,
wie einen bunten Teppich stehen:
Der Schlaf tritt Wald und Städten zu,
gönnt Vieh und Menschen ihre Ruh.

Zur Ruh will ich das Haupt auch legen;
es wacht um mich der Engel Schar,
beschützet mich vor jeder G'fahr:
So schlaf ich still in Gottes Segen,
und so ein Herz noch einsam wacht,
geb ihm der Herr ein gute Nacht.

© Kasseler Musiktage e.V.

Sonntag, den 9. Oktober 1938
20.15 Uhr im Festsaal der Stadthalle

Reigen des Jahres

Ein festliches Spiel, erdacht und dargeboten vom Deutschen Singkreis
unter Leitung von Georg Götsch
Vor- und Nachspruch des Ansagers von J. W. Goethe
Monatsgedichte von Josef Weinheber

Ergänzende Angaben Seite 56

Vorspiel. Eröffnende Musik / Vorspruch des Ansagers / Einzug und Reigen der zwölf Monate / Die Wintermonate nehmen vor dem Platz des Ansagers Aufstellung und sagen ihre Gedichte.

Winter. Einzug des Winters; dabei gemeinsames Begrüßungslied „Du bist der Winter" / Winterspiel mit Hausmusik, Gesängen und Narrentreiben / Schwertertanz und Tötung des Winters / Gemeinsames Lied: „Winter zog vorüber" („Drehlied") / Die Frühlingsmonate nehmen Aufstellung und sagen ihre Gedichte.

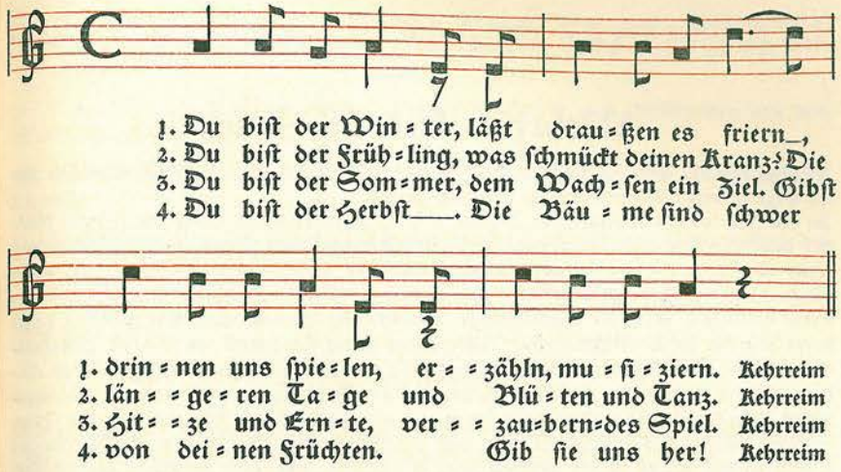
Frühling. Einzug des Frühlings; dabei gemeinsames Begrüßungslied „Du bist der Frühling" / Frühlingsspiel mit Tänzen und Liedern / Hexenspuk / Gemeinsames Lied: „Frühling zog vorüber" („Drehlied") / Die Sommermonate nehmen Aufstellung und sagen ihre Gedichte.

Sommer. Einzug des Sommers; dabei gemeinsames Begrüßungslied „Du bist der Sommer" / Sommerspiel: „Die Goldharfe", ein Singspiel nach einer schwedischen Ballade, entstanden im Musikheim unter Leitung von Kurt Sydow / Gemeinsames Lied: „Sommer zog vorüber" („Drehlied") / Die Herbstmonate nehmen Aufstellung und sagen ihre Gedichte.

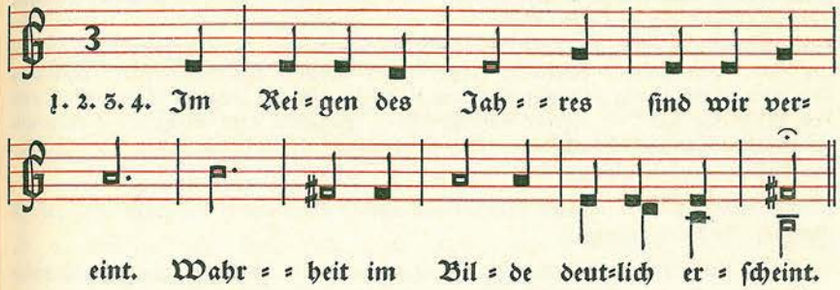
Herbst. Einzug des Herbstes; dabei gemeinsames Begrüßungslied „Du bist der Herbst" / Herbstspiel: „Wettstreit der Früchte" / Gemeinsames Lied: „Herbst zog vorüber" („Drehlied").

Nachspiel. Reigen und Auszug der zwölf Monate / Nachspruch des Ansagers / Abschließende Musik.

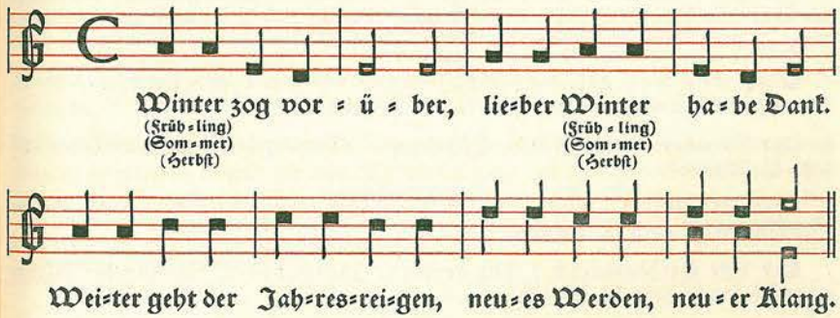
Begrüßungslied



Kehrreim (zu allen vier Strophen)



Drehlied



© Kasseler Musiktage e.V.

Ergänzende Angaben zu den Werken

Wehrhaft Lied und Spiel

Ausführende: Das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Kassel-Rothwesten unter Leitung von Obermusikmeister Friedrich Fischer.

In den Formen des Aufzugs, der Intrade und der Kanzone haben ältere und jüngere Meister unübertroffen echte Bläsermusik geschaffen, die ganz dem Wesen und der Bedeutung dieser Musizierweise gerecht wird. Dafür wollen die Aufzüge von P. Streck (um 1830), die Kanzone des Landgrafen Moritz von Hessen (1572—1632) und die Intrade von Valerius Otto (um 1610) als mustergültige Beispiele angesehen werden. Ein weiteres dankbares Feld für die Betätigung eines Bläserchores ist die Tanzmusik des 16.—18. Jahrhunderts, die in ihrer schlichten, massigen Setzweise von Bläsern aufs überzeugendste zu Gehör gebracht werden kann. Einige Tänze aus der Sammlung des Dresdener Hoforganisten August Nörmiger (um 1600) sowie aus der Feder Georg Friedrich Händels (1685—1759) mögen dies dartun. Wo es auf den wehrhaften Charakter des Bläserklanges ankommt, gelangt er in der Formgattung des großen heroischen Marsches zur reinsten Verkörperung. Der alte Hessenmarsch aus dem 18. Jahrhundert, aber auch Händels „Festlicher Marsch" und der „Türkische Marsch" von Joh. Mich. Haydn (1737—1806) zeigen uns den Bläserklang von dieser Seite.

Dem wehrhaften Spiel der Bläser steht das wehrhafte Lied der singenden Mannschaft zur Seite. Von Johann Walthers (1496—1570) Weckruf „Wach auf ...!" über das Lied vom Preußenkönig und über Schillers Reiterlied bis zum jüngsten Soldatenlied aus dem Weltkrieg reicht ein eherner Zusammenhang. Umgeben vom Glanz der Trompeten und Fanfaren schreiten diese Weisen durch unsere Zeit, tönende Wahrzeichen des kämpfenden Volkes.

1 **Aufzüge / P. Streck** (um 1830). Neuausgabe: Bärenreiter-Blasmusik 1347 (E. F. Schmid). In Vorbereitung.

2 **Kanzone / Landgraf Moritz von Hessen** (1572—1632). Neuausgabe: Bärenreiter-Blasmusik 1078 (F. Dietrich).

3 **Intrade / Valerius Otto** (um 1610). Neuausgabe: Frisch geblasen! Blasmusik aus alter und neuer Zeit. Nr. 5 (H. Schnitzler). Verlag Chr. F. Vieweg, Berlin-Lichterfelde.

4 **Wach auf, wach auf, du deutsches Land / Johann Walter** (1490—1572). Neuausgabe: Bärenreiter-Blasmusik 1071 (F. Dietrich).

5 **Der Preußen König / Aus Ostpreußen.** Neuausgabe: Bärenreiter-Blasmusik 1072 (F. Dietrich).

6 **Vier altdeutsche Tänze / August Nörmiger** (um 1600). Neuausgabe: Bärenreiter-Blasmusik 1079 (F. Dietrich).

7 **Der alte Hessenmarsch / Aus dem 18. Jahrhundert.** Neuausgabe: Bärenreiter-Blasmusik 1075 (F. Dietrich).

8 **Suite aus der Feuerwerksmusik / Georg Friedrich Händel** (1685—1759). Neuausgabe: Frisch geblasen! Blasmusik aus alter und neuer Zeit. Nr. 1 (H. Schnitzler). Verlag Chr. F. Vieweg, Berlin-Lichterfelde.

9 **Festlicher Marsch / Georg Friedrich Händel.** Neuausgabe: Frisch geblasen! Blasmusik aus alter und neuer Zeit. Nr. 5 (H. Schnitzler). Verlag Chr. F. Vieweg, Berlin-Lichterfelde.

10 **Nun laßt die Rosse traben / Aus dem Weltkrieg.** Aufführung aus dem Manuskript (F. Dietrich).

11 **Wohlauf, Kameraden / Reiterlied.** Aufführung aus dem Manuskript (F. Dietrich).

12 **Türkischer Marsch / Joh. Michael Haydn** (1737—1806). Neuausgabe: Bärenreiter-Blasmusik 1080 (V. v. Urbantschitsch).

13 **Rothwester Marsch / Fritz Dietrich** (geb. 1905, lebt in Kassel). Bärenreiter-Blasmusik 1075.

Hausmusikstunde

Mitwirkende: Joseph Bacher (Laute, Gitarre), Margarete Baum (Sopran), Fritz Dietrich (Klavier), Ludwig Doormann (Positiv, Cembalo), Konrad Lechner (Blockflöte, Gambe), Manfred Ruëtz (Blockflöte), Bärenreiter-Verlagschor (Leitung W. Blankenburg).

Als der Bärenreiter-Verlag im vorigen Jahr zum ersten Mal die Besucher der Kasseler Musiktage zu einer eigenen Hausmusik einlud, fand diese Stunde so freundliche Aufnahme, daß auch in diesem Jahre versucht werden soll, einen kleinen Ausschnitt aus der Verlagsarbeit in der lebendigen Form des Vormusizierens zu geben.

14 **Drei Chorlieder.** Ausgabe: Im Geselligen Chorbuch, Lieder und Singradel in einfachen Sätzen für gemischten Chor hrsg. von Richard Baum, Bärenreiter-Ausgabe 1300.

15 **Ach du feiner Reiter / Samuel Scheidt** (1587—1654). Neuausgabe: In einem Hausorgelbuch, hrsg. von Hans Klotz. In Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag.

16 **Cembalo-Solo / Joh. Seb. Bach** (1685—1750). Neuausgabe: Im Neuen Bachheft. Wenig bekannte Klavierstücke von Joh. Seb. Bach. Zusammengestellt in unbearbeitetem Notentext von Erich Doflein. Bärenreiter-Ausgabe 1143.

17 **Ballet / Unbekannter Meister. — Ungarischer Tanz / Jacob Pair** (1533) **— Musette / François Couperin** (1668—1733). Neuausgabe: Joseph Bacher, Lehrwerk für doppelchörige Laute, I. Band: Lautenfibel. Bärenreiter-Ausgabe 1236.

18 **Volkslied-Improvisationen / Konrad Lechner** (geb. 1911, lebt in München). Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1256.

19 **Vier Finnische Volkslieder.** Ausgabe: Finnische Volkslieder für Gesang und Gitarre gesetzt von Erwin Schaller. Textübertragung ins Deutsche von Gisela Tiedke. Bärenreiter-Ausgabe 1282. Das vierte Lied wird auf dem Klavier begleitet, um zu zeigen, daß die ursprünglich für Gitarre bestimmten Begleitsätze auch ohne weiteres auf dem Klavier wiedergegeben werden können.

© Kasseler Musiktage e.V.

20 Sonatine / Hans Friedrich Micheelsen (geb. 1902, lebt in Hamburg). Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1338.

21 Suite in G-Dur / Armin Knab (geb. 1881, lebt in Berlin). Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1147.

22 Wo Gott zum Haus nit gibt sein Gunst / Hugo Distler (geb. 1908, lebt in Stuttgart). Ausgabe: In „Hugo Distler, Dreißig Spielstücke für die Kleinorgel". Bärenreiter-Ausgabe 1288.
Die Stücke sind nicht nur für Kleinorgel, sondern auch für andere Tasteninstrumente, besonders Cembalo geeignet.

23 Zwei Chorlieder. Ausgabe wie 14.

24 Hie kann nicht sein ein böser Mut / Christian Lahusen (geb. 1886, lebt in Überlingen/Bodensee). Ausgabe: In „Christian Lahusen, Deutscher Kanon". Kanons nach Volkssprüchen und Sprüchen großer deutscher Meister. Bärenreiter-Ausgabe 1221.

Festliche Eröffnung

25 Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern / Christian Lahusen. Ausgabe: In „Christian Lahusen, Deutscher Kanon". Bärenreiter-Ausgabe 1221.

26 Von Opfer, Werk und Ernte / Karl Marx op. 36 (geb. 1897, lebt in München). Die Kantate wurde für die Kasseler Musiktage 1938 geschrieben und ist Georg Götsch und seinem Deutschen Singkreis gewidmet. Sie erscheint im Bärenreiter-Verlag, Kassel.

Vorführungen der Gymnastikschule Hilda Senff-Düsseldorf

„Alles Denken hilft nichts zum Denken, man muß von Natur richtig sein". (Goethe) Auf den Musiker übertragen würde dieser Goethespruch lauten: Alles Musizieren hilft nichts zum Musizieren, man muß von Natur richtig sein. Von Natur entsprang die Musik der Bewegtheit des Menschen, und nur der Musiker ist im Sinne des Dichters richtig, der sich nicht nur geistig, sondern vor allem auch körperlich den rhythmischen Urgesetzen der Bewegung unterwirft. Das heißt, wenn er das Auf- und Abwellen von Auf- und Volltakt, das Steigen und Sinken der Melodien, das Ballen und Entströmen der Harmonien durch die Mittlerschaft seines bewegten, leiblichen Menschen im Klange verwirklicht. —
Darum ist organische Bewegungsschulung, die das urewige Gesetz des Wechselspiels von Kraft und Schwere im Menschen zur bewußten Tat werden läßt, ein Mittel zur Befreiung von intellektuell eingestellter Musizierart, z. B. von der Erstarrung des Spieles im kleinlichen Maß des Taktes, von der Zerstückelung der vom Komponisten großzügig gespannten Bewegungskurven usw.
Das verständnisvolle Miterleben musikalischer Kunstwerke ist von der Zuhörerschaft erst dann zu erwarten, wenn im Musiker wie im Volke der Sinn für organische Bewegung und für die elementare Bewegungslust wieder lebendig wurden. Dies durch Vorführungen zu erläutern und zu verdeutlichen, ist die Aufgabe dieser Veranstaltung innerhalb der Musiktage.

Erste Klavichordstunde

Mitwirkende: Margarete Baum (Sopran), Alfred Kreutz (Klavichord).

Das Klavichord baute Walter Merzdorf, Markneukirchen.

Die älteste „Klaviermusik" kannte keinen Unterschied im Gebrauch der verschiedenen Tasteninstrumente. Sie war gemeinsam für die Orgel, die Kielinstrumente und das Klavichord bestimmt und hatte demgemäß eine „neutrale" Faktur. Die Anpassung an die Klangeigenschaften bestimmter Tasteninstrumente konnte sich erst nach der Loslösung der eigentlichen Klaviermusik von der Orgel ausbilden.
In England und in den romanischen Ländern spielte das Klavichord seit etwa dem 17. Jahrhundert keine wesentliche Rolle mehr; deswegen entwickelte sich dort die Klaviermusik zu einer ausgesprochenen Musik für Kielinstrumente (englische Virginal-, französische Clavecinmusik). In Deutschland blieb dagegen das Klavichord weiterhin das „Fundament aller clavirten Instrumente", wodurch eine ausschließliche Bindung der deutschen Klaviermusik an die klanglichen Eigenschaften der Kielinstrumente nicht zustande kam. Allerdings vermochte sich das Klavichord erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entschieden durchzusetzen und eine besondere Klavichordliteratur hervorzurufen. Bis dahin kann man innerhalb der deutschen Klaviermusik höchstens nur solche Werke abgrenzen, die zur Ausführung auf dem Klavichord besonders geeignet sind, weil sie einen intimen Charakter tragen oder weil ihre ausdrucksvolle Art die Darstellung auf den Kielinstrumenten schlecht verträgt.
Beispiele erster Art findet man unter jenen ausgesprochenen Hausmusikwerken, die — wie die „Sechs Musicalischen Partien" von Johann Krieger — „allen Liebhabern des Claviers auf einem Spinett oder Clavichordio zu spielen" empfohlen waren. Zu den Stücken zweiter Art zählen z. B. viele Werke von J. Kuhnau, der von dem Klavichord der Meinung war, daß „ein solches, obgleich stilles Instrument, zur Probe und guten Expression der Harmonie auf dem Clavier am besten diene".

27 Variationen „Auf die Mayerin" / Joh. Jacob Froberger (1616—1667). Das Variationenthema ist ein seinerzeit sehr verbreitetes Schäferlied. Neuausgabe: In Klavierwerke berühmter Meister, herausgegeben von Schwartz. Verlag Steingräber.

28 Capricio Cucu / Joh. Kaspar Kerll (1627—1693). Neuausgabe: In Alte Meister des Klavierspiels, herausgegeben von Walter Niemann. Verlag C. F. Peters.

29 Drei Lieder / Joh. Wolfgang Franck (um 1641 bis nach 1695) und Georg Böhm (1661—1733). Neuausgabe: In Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag.

30 Der todtkranke und wieder gesunde Hiskias / Joh. Kuhnau (1660—1722). Enthalten in „Musicalische Vorstellung einiger biblischen Historien in sechs Sonaten auf dem Claviere zu spielen" (1700). Neuausgabe: Herausgegeben von Shedlock. Novello-Verlag, London.

31 Praeludium und Chaconne / Joh. Kaspar Ferdinand Fischer (1650 bis 1746). Dieses Werk ist die VIII. Partie aus dem „Musicalischen Blumen-Büschlein" (1698), das laut Vorwort für „das Clavicordium, oder Instrument" bestimmt ist. Neuausgabe: Fischers Sämtliche Werke für Klavier und Orgel, herausgegeben von E. von Werra. Verlag Breitkopf & Härtel.

© Kasseler Musiktage e.V.

32 Drei Lieder / Jacob Kremberg (um 1650 bis nach 1718). Enthalten in dem Werk „Musicalische Gemüths-Ergötzung" (1689). Neuausgabe: In Vorbereitung im Bärenreiter-Verlag.

33 Suite F-dur / Georg Böhm (1661—1733). Neuausgabe: Gesamtausgabe der Werke G. Böhms. Bd. I, herausgegeben von J. Wolgast. Verlag Breitkopf & Härtel.

34 Zwei Duette (e-moll, G-dur) / Joh. Seb. Bach aus dem 3. Teil der „Clavier-Übung" (1739). Neuausgabe: Sämtliche Klavierwerke J. S. Bachs, herausgegeben von Bischoff. Steingräber-Verlag.

Neue Spiel- und Kammermusik

Mitwirkende: Der Deutsche Singkreis unter Leitung von Georg Götsch. Außerdem: Joseph Bacher (Gambe), Hans Berckmann (Violoncello), Carl Bergmann (Klavier), Fritz Dietrich (Klavier), Otto Geese (Bratsche), Konrad Lechner (Blockflöte), Irmgard Lechner (Klavier), Hans Löwer (Geige), Manfred Ruëtz (Blockflöte), Willi Rullmann (Geige), Gertrud Willert (Blockflöte, Gambe).
Die Folge der hier dargebotenen Werke möge nicht als ein zufälliger Ausschnitt aus dem Schaffen der Gegenwart gesehen werden, sondern als eine wohlbedachte Auswahl solcher neuer Kompositionen, die bei Verzicht auf allzu virtuose Haltung doch strengen, an alter Musik geschulten Ansprüchen zu genügen vermögen. Einfachheit im Stil, die ja heute schon allgemein gefordert wird, verführt so leicht zu Plattheit oder Seichtheit. Es gilt immer wieder von neuem, Echtes von Unechtem unterscheiden zu lernen; dazu möchte auch diese Stunde eine Hilfe bieten.
Wenn dabei der Blockflöte ein bevorzugter Platz eingeräumt wird, so erblicke man darin die besondere Aufgabe, die der Arbeitskreis für Hausmusik für die endgültige Verankerung dieses neugewonnenen Haus- und Kammermusikinstrumentes im Musikleben der Gegenwart und Zukunft erfüllen zu müssen glaubt.

35 Aus dem „Kleinen Flötenbuch" und der „Kleinen musikalischen Reise" / Karl Marx (geb. 1897, lebt in München). Ausgaben: Karl Marx, Ein kleines Flötenbuch zum Singen und Spielen, op. 27a, Bärenreiter-Ausgabe 1259. Karl Marx, Kleine musikalische Reise in Liedern und Tänzen für Flöten und Geigen oder andere Instrumente, op. 27b, Bärenreiter-Ausgabe 1260.

36 Flötenmusik in a / Konrad Lechner (geb. 1911, lebt in München). Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1339.

37 Achtzehn Variationen / Karl Marx. Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1230. Anstelle der Blockflöten können auch Querflöten, anstelle der 1. Geige Oboe eingesetzt werden.

38 Kleine Hausmusik / Bruno Stürmer (geb. 1892, lebt in Kassel). Ausgabe Ed. Schott 2683. Gleichzeitig erschienen vom gleichen Komponisten kleine Hausmusiken für Bratsche und Klavier und für Violoncello und Klavier.

39 Partita brevis / Georg Burghardt (geb. 1909, lebt in Breslau). Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1281.

40 Lumpengesindel / Cesar Bresgen (geb. 1913, lebt in München). Ausgabe: Bärenreiter-Ausgabe 1226. Die Kantate kann entweder nur musiziert oder als Schattenspiel aufgeführt werden.

Geistliche Abendmusik

Mitwirkende: Der Deutsche Singkreis unter Leitung von Georg Götsch. Domorganist Fritz Kleist, Kassel.
Im Jahre des westfälischen Friedensschlusses ließ Heinrich Schütz seine „Geistliche Chormusik" erscheinen. Er schrieb dieses Werk, wie er sich in der Vorrede ausdrückt, „in dem Stylo ohne den Bassum Continuum", in der Absicht, damit „etliche ... angehenden Deutschen Componisten anzufrischen / das / ehe Sie zu dem Concertirenden Stylo schreiten / Sie vorher diese harte Nuß (als worinnen der rechte Kern / und das rechte Fundament eines guten Contrapunkts zusuchen ist) aufbeißen / und darinnen ihre erste Proba ablegen möchten". Hier redet der dreiundsechzigjährige Meister zu der jungen heranwachsenden Generation als ihr väterlicher Lehrer, der in eigenem Schaffen das geistige Erbe der Väter dem kommenden Geschlecht lebendig zu bewahren versteht. Um so mehr gilt es für uns Heutige zu erkennen, daß Schütz als einer ihrer Größen unter die „Classicos Autores" der deutschen Musik zählt, und zu sorgen, daß seine Werke „als ein helles Liecht fürleuchten können" denen, die heute zur Nachfolge berufen sind.
Die Reihe der Orgelwerke beginnt mit einer Fantasie (Variationenfuge) des Schütz-Schülers Matthias Weckmann. Als gebürtiger Thüringer steht er in seinen Werken in der Mitte zwischen der norddeutschen und süddeutschen Richtung. Jene vertritt in ihrer unbändigen Phantastik der Buxtehude nahestehende Vincent Lübeck mit Präludium und Fuge (Suitentoktate) in E-dur, während die Variationenreihe der Ciacona Joh. Pachelbels ein Stück nürnbergischer Heimatkunst darstellt.
Als ein ragendes Mahnmal an Wesen und Bedeutung jener deutschen Musikübung, die über H. Schütz bis hin zu J. S. Bach währt und ihre größten Schöpfungen in den Dienst des Gottesworts gestellt hat, erklingt zum Schluß des Thomaskantors Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf".

41 Fantasie d-moll / Matthias Weckmann (1621—1674). Neuausgabe: Organum. Ausgewählte ältere vokale und instrumentale Meisterwerke, kritisch durchgesehen und zum praktischen Gebrauch herausgegeben von Max Seiffert. IV. Reihe, Heft 3. Bärenreiter-Verlag, Kassel und Kistner & Siegel, Leipzig.

42 Motetten / Heinrich Schütz (1585—1672). Neuausgabe der sämtlichen an diesem Abend gesungenen Motetten in: „Heinrich Schütz, Geistliche Chormusik 1648". Gesamtausgabe der 29 5—7stimmigen Motetten von Wilhelm Kamlah. Bärenreiter-Ausgabe 500. Daraus einzeln: Selig sind die Toten. Bärenreiter-Ausgabe 523. Ich bin eine rufende Stimme. Bärenreiter-Ausgabe 515. Das Wort ward Fleisch. Bärenreiter-Ausgabe 517. Ich bin ein rechter Weinstock. Bärenreiter-Ausgabe 521. Die mit Tränen säen. Bärenreiter-Ausgabe 510.

43 Präludium und Fuge E-Dur / Vincent Lübeck (1654—1740). Neuausgabe: Die erhaltenen Werke in einem Band herausgegeben von Gottlieb Harms. Bärenreiter-Ausgabe 660.

44 Ciacona d-moll / Johann Pachelbel (1653—1706). Neuausgabe: In J. Pachelbel, Ausgewählte Orgelwerke, Bd. 1, für den praktischen Gebrauch herausgegeben von Karl Matthaei. Bärenreiter-Ausgabe 238.

45 Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf / Joh. Seb. Bach. Neuausgabe: Gesamtausgabe der Motetten Nr. 2, Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig.

© Kasseler Musiktage e.V.

Evangelischer Gottesdienst

Mitwirkende: Singgemeinde Kassel unter Leitung von Walter Blankenburg. Domorganist Fritz Kleist.
Zur musikalischen Ausgestaltung des Gottesdienstes wurden dieses Mal ausschließlich zeitgenössische Werke herangezogen. In ihnen wird deutlich spürbar, welch fruchtbares Verhältnis die kirchenmusikalisch Schaffenden heute wieder zum Wort und zum Singen, zu Liturgie und Choral gewonnen haben. In der Einfachheit und Strenge, wie sie Distlers „Kyrie" und Marx' „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist" atmen, ist der Raum bewahrt für den Ausdruck jener objektiven Größe, von der die alten Gesänge der Kirche so wahrhaftig und unerschütterlich zu zeugen vermögen. Daß die Bindung an das Choralgut als Cantus firmus zugleich eine der stärksten Anregungen zur Entfaltung der Klangphantasie sein kann, beweist Distlers Komposition des Spangenbergschen großen „Gloria". Auf dem Gebiet der frei komponierten Motette tritt bei den einfacher gehaltenen Werken von Micheelsen und Dietrich teils im Klanglichen, teils in der Stimmführung kirchentonartliche Gebundenheit hervor, während die Gestaltungsweise Peppings darüber hinaus zu einer eigenwilligen Harmonik vordrängt, ohne, was wesentlich ist, dabei den Charakter einer chorischen Polyphonie preiszugeben.

46 Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist / Karl Marx. Ausgabe: Kleine Bärenreiter-Ausgabe 1264.

47 Lobe den Herren, meine Seele / Hans Friedrich Micheelsen. Ausgabe: Kleine Bärenreiter-Ausgabe 1265.

48 Neunmaliges Kyrie cunctipotens 1566 / Hugo Distler. Ausgabe: In „Liturgische Sätze über altevangelische Kyrie- und Gloriaweisen", Bärenreiter-Ausgabe 884. Einzeln: Bärenreiter-Ausgabe 1042.

49 Spangenbergs großes Gloria 1545 / Hugo Distler. Ausgabe wie 48. Einzeln: Bärenreiter-Ausgabe 1055.

50 Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen / Ernst Pepping (geb. 1901, lebt in Berlin). Ausgabe: Kleine Bärenreiter-Ausgabe 1122.

51 Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn / Fritz Dietrich. Ausgabe: Nr. 17 in der Sammlung „Deutsche Kirchengesänge", herausgegeben von Adolf Strube. Verlag Merseburger, Leipzig.

Musik und Bewegung

Mitwirkende: Der Deutsche Singkreis unter Leitung von Georg Götsch. Rolf Gardiner mit einer englischen Gruppe. Hilda Senff mit neun Schülerinnen.
Der geschwächte, ja bei vielen heutigen Menschen fast erstorbene Bewegungssinn ist das entscheidende Hindernis für eine musikalische Erneuerung unseres Lebens. Selbst Musiker sind zuweilen keine musischen Menschen mehr.

Die Veranstaltung „Musik und Bewegung" zeigt also keine „Querverbindung" zu einem „Nachbargebiet" auf, sondern packt die gegenwärtige musische Not im Kerne, durch Verlockung zu neuer Bewegungslust.
Das führt also nicht von der „eigentlichen Musik" weg, sondern mitten in sie hinein, zum freieren Stimmgebrauch, zum schwungvolleren Instrumentalspiel, zum tieferen Formverständnis, zu einem leibhaftigeren Musizierstil, denn Musik ist Bewegung.

Zweite Klavichordstunde

Werke von C. Ph. E. Bach (1714—1788)

Mitwirkende: Margarete Baum (Sopran), Alfred Kreutz (Klavichord).
Das Klavichord baute Walter Merzdorf, Markneukirchen.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beobachtet man in Deutschland, zum Unterschied von anderen Ländern, ein merkwürdiges Aufblühen der Klavichordkunst.
Den verschiedenen geistigen Strömungen jener Zeit (Naturschwärmerei, Empfindsamkeit, Sturm und Drang) ist das Streben nach höchst persönlichem Ausdruck gemeinsam.
Auch die Musik zeigt damals in einem viel größeren Maße als bisher das Bestreben, Gefühlsregungen auszudrücken, Affekte auszulösen. Auch da, wo sie nicht ausgesprochen gefühlsbetont ist, sondern Merkmale des sogenannten „galanten Stils" trägt, zeichnet sie sich aus durch große Geschmeidigkeit der melodischen Linien und Schattierungsreichtum.
Da das Cembalo sich zur Darstellung dieser Musik wenig eignete, wird damals das modulationsfähige, zum affektvollen Spiel wie geschaffene Klavichord zum Lieblingsinstrument der Zeit.
Damals entsteht in Deutschland auch die erste ausgesprochene Klavichordliteratur, d. h. eine Musik, die nicht, wie bisher, neben dem Klavichord auch für andere Tasteninstrumente gedacht ist, sondern ausschließlich den klanglichen und technischen Eigenschaften des Klavichords angepaßt ist.
— Dieses Aufblühen der Klavichordkunst ist unauflöslich mit dem Namen C. Ph. E. Bachs verbunden, von dem Schubert sagte, daß er „der Lehrer der Welt im Clavichorde" und der erste gewesen ist, der „Colorit ins Clavichord brachte". Ph. E. Bachs Klavichordwerke (besonders die aus der mittleren und späteren Lebenszeit) erschöpfen in der Tat sämtliche Möglichkeiten des Instruments und können als Muster ihrer Gattung bezeichnet werden. Auch ihre musikalische Bedeutung wird heute immer mehr erkannt; wie Ph. E. Bachs Zeitgenossen sehen wir allmählich ein, daß sie „gewiß so lange, wie die Welt steht, bei Kennern schön bleiben werden".

52 Württembergische Sonate Nr. 1 (a-moll). Komponiert 1742, erschienen 1744 im Sonatenwerk „Sei Sonate per Cembalo, dedicate all Altezza Serenissima di Carlo Eugenio, Duca di Wirtemberg ... Opera II". Die „Württembergischen Sonaten" sind nicht — wie man dem Titel nach vermuten könnte — für das Cembalo komponiert (im Italienischen wird das Wort „Cembalo" für alle Arten der Klavierinstrumente gebraucht). Zwei dieser Sonaten wurden z. B. laut einem Brief Bachs „auf einem Claviacord mit der kurzen Oktave verfertiget". Neuausgabe: Herausgegeben von Rudolf Steglich. Nagels Musik-Archiv.

53 Ariette mit Variationen (A-dur). Komponiert 1760, erschienen 1770 in dem Sammelwerk „Musikalisches Vielerley". Diese Ariette war ein zu Ph. E. Bachs Zeiten sehr verbreitetes italienisches Gesangstück.

© Kasseler Musiktage e.V.

54 **Drei Lieder:** „Schäferlied". Erschienen 1741 im 3. Teil der „Sammlung verschiedener und auserlesener Oden" von Joh. Friedr. Gräfe. „Ich ging unter Erlen". Erschienen 1782 im „Musenalmanach" von J. H. Voß. „Schon locket der Mai". Erschienen 1774 im „Göttinger Musenalmanach".

55 **Sonate Es-dur.** Unbekanntes Werk, das etwa 1760 entstanden sein dürfte. Neuausgabe: Herausgegeben von Alfred Kreutz. Ed. Schott 2826.

56 **Rondo G-dur.** Komponiert 1779, erschienen 1785 in der 5. Sammlung „für Kenner und Liebhaber". Neuausgabe: Urtextausgabe. Verlag Breitkopf & Härtel.

57 **Drei Lieder:** „Bitten" und „Trost eines schwermüthigen Christen". Erschienen 1758 in „Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien". „Empfindungen in der Sommernacht". Erschienen 1781 in „Herrn Christoph Christian Sturms .. Geistliche Gesänge ... Zweyte Sammlung". Neuausgabe: „Bitten" erschienen in „30 geistliche Lieder von C. Ph. E. Bach", herausgegeben von H. Roth. Verlag C. F. Peters.

58 **Fantasie „C. Ph. E. Bachs Empfindungen"** (1787). Diese Fantasie gehört nicht nur zu den persönlichsten, intimsten und reifsten Schöpfungen Ph. E. Bachs, sondern der gesamten Klavierliteratur überhaupt. Nicht leicht eingänglich, wirkt sie bei tieferem Eindringen ergreifend durch die stille Wehmut und Entsagung, die aus ihr sprechen („sehr traurig und ganz langsam" hat Bach am Anfang des Stückes geschrieben).

Lautenstunde

Mitwirkende: Joseph Bacher (Laute), Konrad Lechner (Altgambe), Ilse Wenzinger (Sopran).

Obwohl in den letzten Jahren viele alte verschollene Instrumente, wie etwa die Blockflöte, Gambe, Geige alter Mensur, das Cembalo und Klavichord zu neuem Leben erweckt wurden und heute mit unserer neu geschaffenen Hausmusikkultur unlöslich verbunden erscheinen, besteht die verwunderliche Tatsache, daß die doppelchörige Laute trotz einiger bemerkenswerter Versuche und Ansätze im Wesentlichen noch in ihrem Dornröschenschlaf verharrt. Die ersehnte Verlebendigung der Lautenkunst mußte mißlingen, solange der hierzu eingeschlagene Weg grundsätzlich unrichtig war, solange in der Stimmung, der Bauart und der Spieltechnik des Instruments nicht der Anschluß an die alte Überlieferung gesucht wurde, vielmehr der Irrglaube bestand, man könne die alte Lautenmusik in Anlehnung an die Spielweise der Gitarre des 19. Jahrhunderts neu beleben. Soll die alte Lautenkunst wirklich wiedergewonnen werden, dann muß zuerst die Unabhängigkeit der Laute von der Gitarre anerkannt werden, ebenso wie man heute schon die Unabhängigkeit der Gambe vom Violoncell als eine Selbstverständlichkeit betrachtet.
Der Arbeitskreis für Hausmusik forderte in einem Aufruf an alle Freunde des Lautenspiels die Fachleute, Verleger, Instrumentenbauer und Spieler zu einer Arbeitsgemeinschaft auf, um die alte Lautenkunst endlich in gemeinsamem Vorgehen für das Musikleben der Gegenwart neu wirksam und fruchtbar zu machen. Der Aufruf fand freudigsten Widerhall und es kam zur Bildung einer Lautengruppe, der sich jeder ohne jede Verpflichtung anschließen kann. Die ersten Ergebnisse der Zusammenarbeit sind das Erscheinen einer Lautenfibel (von Dr. Joseph Bacher) und die Abhaltung eines Lautenkurses (Juli 1938 in Loshausen). Auch diese Lautenstunde soll mithelfen, dem schönen Instrument, das neben der Orgel als „Königin der Instrumente" angesprochen wurde, neue Freunde zuzuführen.

59 **Gedicht über die Laute und Lautenmusik / Brokes.** In „Eisels Musicus autodidactus", Erfurt 1738.

60 **„Fortune" und Allemande / John Dowland** (1562—1626). Aus einem handschriftlichen noch unveröffentlichten Lautenbuch.

61 **Fantasie / Thomas Morley** (1557—1603). Aus dem noch unveröffentlichten Band »A plaine and easie introduction ....« 1608.

62 **Galliarda, Englessa und Couranto / Anonym.** Aus einem handschriftlichen noch unveröffentlichten Lautenbuch.

63/64 **Zwei Madrigale / John Dowland.** Neuausgabe: Alte Madrigale. Herausgegeben von Walther Pudelko, Heft 2. Bärenreiter-Ausgabe 56.

65 **Fantasie und deutscher Tanz / Matthäus Waissel** (1573). Neuausgabe: In „Meisterwerke alter Lautenkunst". Herausgegeben von Walther Pudelko. Heft 1. Bärenreiter-Ausgabe 63.

66 **Sechs Stücke / Graf Logi** (Johann Anton Graf Losy von Losintal). Neuausgabe: Herausgegeben von Joseph Futh. Verlag Anton Goll, Wien.

67 **Vier Tänze / Paul Peurl** († um 1625). Neuausgabe: „Gantz Neue Padouanen / Auffzüg / Balleten ..." von Dr. Karl Geiringer in Denkmäler der Tonkunst in Österreich, XXXVI/2.

68 **Gib dich zufrieden / Joh. Seb. Bach.** Neuausgabe: Acht Choräle für eine Singstimme mit beziffertem Baß. Für die Laute ausgesetzt von Heinz Bischoff. Bärenreiter-Ausgabe 54.

69 **Menuett aus einer Lautensuitte / Joh. Seb. Bach.** Neuausgabe: Von H. D. Bruger, Georg Kallmeyer-Verlag, Wolfenbüttel.

70 **Musette / Joh. Seb. Bach.** Neuausgabe: In „Joh. Seb. Bachs Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach (1725)". Herausgegeben von Arnold Schering. Verlag Georg D. W. Callwey, München.

Alte deutsche Hausmusik

Leitung: Konrad Lechner. **Mitwirkende:** Joseph Bacher (Laute), Günther Hellwig (Alt- und Baßgambe), Johannes Koch (Altflöte, Baßgambe), Grete Kuck (Baßgambe), Konrad Lechner (Blockflöten, Gamben), Manfred Ruëtz (Blockflöten), Gertrud Willert (Gambe), ein kleiner Chor.
Bereits die ältesten Quellen, die uns den ersten großen Einsatz der deutschen Musik um die Mitte des 15. Jahrhunderts überliefern, enthalten Hausmusik. Jene mit kuriosen Überschriften versehenen Tänze des Glogauer Liederbuches (um 1480), von welchen hier ein Erbe deutscher Musik. Herausgegeben im Auftrage des Staatlichen Instituts für deutsche Musikforschung. Erste Reihe: Reichsdenkmale Band 4. Erster Band der Abteilung Mittelalter). Bärenreiter-Verlag, Kassel. „Ich sah einmal" auch in der von Konrad Ameln

© Kasseler Musiktage e.V.

„Pfauenschwanz" und ein „neuer Bauernschwanz" — Schwanz bedeutet soviel wie Tanz — aufgeführt werden, sind in ihrem kunstvollen Aufbau nicht mehr als Gebrauchstänze zu werten, sondern als eine Art Kammermusik, wie sie damals schon in den Kreisen des städtischen patrizischen Bürgertums gepflegt wurde. Vermutlich reichen aber die Weisen, die hier im Geist der Spätgotik bearbeitet sind, weit zurück in den Bereich der einstimmigen, improvisierten höfischen Spielmannskunst, für die als Beispiel hier ein Saltarello, eine Estampida und eine Rotta (12.—14. Jahrhundert) geboten werden. Zu den rein instrumentalen Bearbeitungen von Tanz- und Liedweisen zählen ferner die dargebotenen Stücke von Paul Hofhaimer (1459—1537) und Erasmus Lapicida († 1519), die Instrumentalsätze von Heinrich Isaac (1450—1517) und schließlich auch die Passamezzo-Variationen von Samuel Scheidt (1587—1654). „T'Andernaken al op den Ryn" — so beginnt ein im 15. und 16. Jahrhundert berühmtes niederländisches Volkslied; Meister wie Obrecht und Senfl haben diese Weise bearbeitet. Wir bringen zwei Sätze dazu, einen 4stimmigen von Hofhaimer (C. f. im Tenor) und einen dreistimmigen von Lapicida (C. f. im Baß). Den beiden Instrumentalsätzen Isaacs liegen französische Chanson-Tenöre zugrunde. Scheidt hat seine Variationen über ein Passamezzo-Thema — der P. ist eine Abart der Pavane — für die Hausorgel gesetzt, wobei die angewandte strenge Satzart bei einigen Variationen auch die Ausführung durch ein Blockflöten- oder Geigenquartett ermöglicht. In seiner „Paduan" (= Pavane) lehnt sich Scheidt an ein bekanntes Vorbild, die sog. Pavana dolorosa, an, während die „Courant" wohl frei erfunden sein dürfte.

Die deutsche mehrstimmige Liedkunst erblüht ebenfalls zuerst in der Spätgotik des Glogauer Liederbuches („Ich sachs einsmals den lichten Morgensterne"; anonym). H. Isaac steht hierzu in unmittelbarer Nähe mit seinem „Die Brünnlein, die da fließen", begibt sich aber dann mit dem ganz anders gearteten massiven „Es hätt ein Baur ein Töchterlein" bereits ins Vorfeld der Renaissance, während Matthäus Greitter (1490—1552) in ausgeprägtem Instrumentalismus der Gegenstimmen bei seinem „Ich stund an einem Morgen" eng der Tradition der Spätgotik verhaftet ist. Die späteren Meister wie Leonhard Lechner, der Lasso-Schüler (1553—1606), und der Deutsch-Flame Jacob Regnart (1540 bis 1599), rücken endgültig hiervon ab und finden in den Renaissance-Formen von Madrigal und Kanzone, Kanzonette und Villanelle neue Vorbilder, die sich durch Klarheit und Einfachheit auszeichnen. Am Ende dieser Richtung steht in Deutschland das generalbaßbegleitete frühbarocke Chorlied, wofür Heinrich Albert (1604—1651) in „Der Tag beginnet zu vergehen" ein bedeutendes Beispiel gibt.

Diese Ausführungen sollen keineswegs den Anschein erwecken, als handele es sich bei dieser Musik um nur noch der bloß historischen Betrachtung zugängliches Kulturgut. Die lebendige Aufnahme, welche diesem Erbe deutscher Musik längst zuteil geworden ist, ebenso wie seine Auswirkung im Musikschaffen der Gegenwart beweisen zur Genüge die unmittelbare Bedeutung solcher alten deutschen Hausmusik für ein neues Musizieren.

71 **Dies ist die Zeit / Jacob Regnart** (1540—1599). **All mein Gedanken / Jacob Regnart.** Neuausgabe: In „Weltliche Lieder und Gesänge für gleiche Stimmen, herausgegeben von Fritz Jöde (6. Teil des Chorbuchs)". Georg Kallmeyer-Verlag, Wolfenbüttel.

72 **Ohn dich / Leonhard Lechner** (1553—1606). Neuausgabe: In „Ernste und heitere deutsche Lieder für drei gemischte Stimmen", herausgegeben von Hella-Augusta Fehlbehr. Bärenreiter-Ausgabe 607.

73 **Ich sah einmal / Der Pfauenschwanz / Der neue Bauern-Schwanz.** Neuausgabe: Das Glogauer Liederbuch. Erster Teil: Deutsche Lieder und Spielstücke (Das

Erbe deutscher Musik. Herausgegeben im Auftrage des Staatlichen Instituts für deutsche Musikforschung. Erste Reihe: Reichsdenkmale Band 4. Erster Band der Abteilung Mittelalter). Bärenreiter-Verlag, Kassel. „Ich sah einmal" auch in der von Konrad Ameln und Heribert Ringmann herausgegebenen Auswahl aus dem Glogauer Liederbuch. Bärenreiter-Ausgabe 144.

74 **Ich stund an einem Morgen / Matthäus Greitter** († 1550). Neuausgabe: In „Gassenhawerlin und Reutterliedlein für vier Stimmen verlegt bei Christian Egenolf, Frankfurt a. M. 1553". Faksimileneuausgabe. Herausgegeben von Hans Joachim Moser. Benno Filser-Verlag, Augsburg.

75 **Alte Spielmannstänze.** Während Saltorello und Rotta improvisierte Tanzstücke darstellen, ist die Estampida („Stantipes") eine frühe Form reiner Instrumentalmusik.

a) **Saltorello.** Ausgabe: Übertragung von Joh. Wolf aus der Londoner Handschrift Ad. 29987; aus dem 14. Jahrhundert.

b) „Die **Estampida** ‚Kalenda maya' des Rambaut de Vaqueiras (12. Jahrhundert) ist nach der Melodie einer Estampie entstanden, die kurz zuvor Jongleure auf der Vielle gespielt hatten"... (aus: Haas, Aufführungspraxis S. 74). Die hier aufgeführte Bearbeitung hält sich genau an die einstimmig überlieferte Melodie.

c) **Rotta** ist eine Form der „Manfredina" (13. Jahrhundert), die auf der Rotta, einem siebensaitigen Streichinstrument, improvisiert abgewandelt wurde. Die hier aufgeführte Bearbeitung hält sich genau an die einstimmig überlieferte Melodie. Neudruck: in „August Wenzinger, Gambenübung, Band I, Seite 36". Bärenreiter-Ausgabe 950.

76 **T'Andernaken / Paul Hofhaimer** (1459—1537). Aufführung nach einer Handschrift der Orgeltabulatur von Johannes Kotter (Basel). **T'Andernaken / Erasmus Lapicida** (um 1500). Neuausgabe: Denkmäler deutscher Tonkunst in Österreich, Band 72, 2. Teil, 37. Jahrgang.

77 **Passamezzo / Samuel Scheidt.** Neuausgaben: Gesamtausgabe (Ugrino), Band II/III, Bärenreiter-Verlag, Kassel und Spielmusik, Heft I: Fünf Stücke aus der „Tabulatura nova" herausgegeben von Gerd Ochs, Verlag Adolph Nagel, Hannover.

78 **Es hätt ein Baur / Heinrich Isaac** (um 1450—1517). Neuausgabe: In „Gesellige Zeit. Liederbuch für gemischten Chor. Zweiter Teil: Meisterwerke des 16. und 17. Jahrhunderts. Herausgegeben von Walther Lipphardt. Bärenreiter-Ausgabe 910.

79 **Die Brünnlein, die da fließen / Heinrich Isaac.** Neuausgabe: In „Auserlesene deutsche Gesänge für drei Stimmen. 2. Teil. Herausgegeben von Ernst Fritz Schmid." Bärenreiter-Ausgabe 137.

80 **Zwei vierstimmige Instrumentalsätze / Heinrich Isaac.** Neuausgabe: Sechs Instrumentalsätze für Streichquartett oder Streichorchester für den praktischen Gebrauch bearbeitet von Oscar Dischner. Bärenreiter-Ausgabe 94.

81 **Paduan IV und Courant XI / Samuel Scheidt.** Neuausgabe: Gesamtausgabe (Ugrino), Band II/III und in „Samuel Scheidt, Tanzsätze und Canzonen". Herausgegeben von August Wenzinger (in Vorbereitung). Beides im Bärenreiter-Verlag, Kassel.

82 **Der Tag beginnet zu vergehen / Heinrich Albert** (1604—1651). Neuausgabe: wie 78.

© Kasseler Musiktage e.V.

Reigen des Jahres

Mitwirkende: Der Deutsche Singkreis unter Leitung von Georg Götsch.

Dieses Spiel ist aus dem Leben des Deutschen Singkreises mit großer Selbstverständlichkeit herausgewachsen; nicht als etwas besonders Neues, sondern als der Versuch einer geformten Zusammenfassung all der geselligen Künste, die wohl das Leben eines jeden derartigen Kreises erfüllen. Dieses Spiel entspricht ganz der Überlieferung des Musikheims in Frankfurt a. d. Oder, in dem über die Musik hinaus auch das Laienspiel und der Tanz Bausteine für eine ganzheitliche musische Erziehung bilden.

Der erste Entwurf zu diesem Spiele entstand auf einer winterlichen Chorwoche im Musikheim in rascher, freier Erfindung und wurde in der Altjahrsnacht 1937 gespielt. Das Lampenrund unserer geschmückten Halle zeigte in großen Transparenten den Tierkreis in seinen 12 Monatsbildern, je nach den Jahreszeiten weiß, grün, rot und gelb abgestimmt und den Himmelsrichtungen zugeordnet: Der Winter dem Norden, der Frühling dem Osten, der Sommer dem Süden und der Herbst dem Westen. Nach ihren Geburtsdaten waren alle Teilnehmer in vier jahreszeitliche Gruppen eingeteilt worden. In der täglichen Freistunde der frühen Nachmittage hatten diese Gruppen kleine chorische Spiele erfunden aus Monatskanons, Liedern, Wechselgesängen, bis zu kleinen Singspielszenen, Instrumentalstücken, lebenden Bildern und allerlei Mummenschanz; und ohne weitere Gesamtprobe fügten sich nun diese vier Spiele in etwa $2^1/_2$ Stunden zu einem „Jahresreigen" zusammen. Dabei hockten immer drei Gruppen als Zuschauer in der Mitte der Halle, um den Ansager geschart, der unter dem Zeichen des Jahresrades, erhöht sitzend, die Jahresachse darstellte. Verkittet wurden die Spiele durch ein immer wiederholtes Drehlied.

Für die Kasseler Musiktage nun haben wir unser Spiel vom „Reigen des Jahres" in straffere Form gebracht und nach Möglichkeit auf Zuschauer eingestellt. Ein feierlicher Reigen der zwölf Monate eröffnet und beschließt nunmehr das Ganze; die Durcharbeitung ergab fast von selbst, daß der Winter vorwiegend durch Musik, der Frühling durch Tanz, der Sommer durch Spiel und der Herbst durch gesprochenes Wort ihr Gepräge erhielten. Was so entstanden ist, aus viel guter Laune heraus, unter Einsatz aller Talente und Talentchen des Kreises und auch mit eifriger Bemühung und Sorgfalt, ist sicherlich kein Kunstwerk, vielmehr ein rechtschaffenes Wagnis. Die Buntheit und Mannigfaltigkeit der Spieler wird schwer auf eine einfache stilkritische Formel zu bringen sein.

Aber um etwas zu wagen, dazu ist ja der Deutsche Singkreis nach Kassel gekommen. Die Krise der Konzertform ist noch lange nicht überwunden, und es bedarf noch vieler Vorstöße und erfinderischer Versuche, bevor sich die neue und von allen erstrebte Form geselligen musischen Lebens deutlich herausschälen wird.

Der Deutsche Singkreis hat den Mut, ein Beispiel hierfür zu zeigen, obgleich er sich aller Unvollkommenheiten wohl bewußt ist. Er gibt dabei zu bedenken, daß es immer die gleichen Laien sind, die da als Tänzer, Sänger, Instrumentalisten und Darsteller sich betätigen, ohne Anspruch auf solistische Bewertung, und daß erst das heitere Beieinander all der kleinen Einzelleistungen sich zum Bild und zur Strömung des ganzen Spieles fügt, ebenso wie dieses erst aus der heiteren Gemeinschaft der Menschen heraus entstanden ist.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere zuhörenden Gäste alle „Maßstäbe" während der Aufführung vergessen und ganz zu Mitspielern werden; und daß sie am Schluß weniger an Beifall denken als an Nachahmung.

Die Goldharfe, Singspiel für Laienkreise nach einer schwedischen Ballade von Kurt Sydow erschien in der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg. Die Ballade „Die Goldharfe" steht in Walter Hensels „Spinnerin Lobundank" (Bärenreiter-Verlag, Kassel).

Instrumente

In den Hausmusikstunden werden folgende Instrumente gespielt:

Blockflöten: Bärenreiter-Meisterflöten

Gamben: Von Günther Hellwig/Lübeck und Joachim Tielke (1641-1719)

Cembalo: J. C. Neupert, Nürnberg-Bamberg-München

Klavichord: Walter Merzdorf/Markneukirchen

Positiv: Paul Ott/Göttingen

Flügel: Karl Scheel, Kassel

Ausstellung

vom 7. bis 10. Oktober einschließlich in Räumen der Malwida von Meysenbugschule. Öffnungszeiten: Freitag 9—13 und 15 bis 19.45 Uhr, Sonnabend von 9—18.30 Uhr, Sonntag von 9.30—18.30 Uhr, Montag von 9—13 Uhr.

Zur Ausstellung gelangen: Musikinstrumente für Volks-, Haus- und Kammermusik, Cembali, Spinette, Klavichorde, Kleinorgeln, Lauten, Gitarren, Streich- und Blasinstrumente, besonders Gamben und Blockflöten u. a. Ferner: Noten, Neuausgaben alter Musik, zeitgenössische Musik, Musikbücher und Musikbilder.

© Kasseler Musiktage e.V.

Vor und nach den Musiktagen

Mittwoch, 5. Oktober bis Freitag, 7. Oktober
in der Meysenbugschule

Kasseler Kleinorgeltage

In Fortsetzung und Ergänzung der auf der Zweiten Freiburger Orgeltagung im Juni 1938 gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse soll während der Kasseler Kleinorgeltage des Arbeitskreises für Hausmusik die Bedeutung von Positiv und Portativ insbesondere für die Hausmusik im weitesten Sinne herausgestellt und in gemeinsamem Musizieren praktisch erprobt werden. Unter Leitung von Stadtorganist Ludwig Doormann-Göttingen und Helmut Bornefeld-Heidenheim werden Besetzungs- und Klangstudien für Kleinorgeln und beliebige Singstimmen und Instrumente an mehrstimmiger, vielleicht auch mehrchöriger alter, wie an neuer Musik unserer Zeit geübt mit allen Teilnehmern, die sich hierzu gemeldet haben.

Montag, 10. Oktober in der Meysenbugschule

Tag der Lautengruppe

im Arbeitskreis für Hausmusik

Am Montag nach den Musiktagen (Beginn 9.30 Uhr) treffen sich alle Freunde der alten Lautenkunst zu einer Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Dr. Joseph Bacher-Linz. In Vorführungen, Gespräch und gegenseitigem Austausch werden alle Fragen behandelt, die sich bei der Wiederbelebung des Lautenspiels in unserer Hausmusik ergeben. Auch Gitarrespieler, die nach Möglichkeiten einer hausmusikalischen Beteiligung suchen, sind zum Tag der Lautengruppe eingeladen. Voranmeldung erforderlich. Unkostenbeitrag RM —.80.

Montag, 10. Oktober bis Donnerstag, 13. Oktober
in der Meysenbugschule

Arbeitstage 1938

für Musikerzieher und Musikfreunde

Veranstaltet von der Fachschaft Musikerziehung der Reichsmusikkammer
und dem Arbeitskreis für Hausmusik
Leitung: Katharina Ligniez

Chorsingen / Ganzheitsmethode in der Musikerziehung / Tanzübung.
Georg Götsch, Frankfurt/Oder

Besprechung der für die Hausmusik und den Unterricht in Betracht kommenden Neuerscheinungen des Jahres. Katharina Ligniez

Polyphonie im Klavierunterricht mit besonderer Berücksichtigung des Gruppenunterrichts. Praktische Unterrichtsübungen.
Grete Wagner, Kassel

Blockflötenunterricht. Manfred Ruëtz, Berlin

Gemeinsames Musizieren von Sängern und Instrumentalisten (Streich-, Blas-, Zupfinstrumente, Klavier). Manfred Ruëtz, Berlin

© Kasseler Musiktage e.V.

Am Programmheft arbeiteten mit: Dr. Richard Baum, Professor Dr. Friedrich Blume (Geleitwort), Dr. Fritz Dietrich, Georg Götsch, Alfred Kreutz.
Verantwortlicher Herausgeber: Dr. Richard Baum.

Anzeigen

© Kasseler Musiktage e.V.

Kammermusik

Neuausgaben von Waldemar Woehl

Blockflöte und Cembalo

Händel: Vier Sonaten für Alt-Blockflöte und Basso continuo . . . n. RM 2.50
Sonaten g moll, a moll, C dur, F dur

Telemann: Zwei Sonaten (d moll, C dur) aus den „Essercizii musici" für Alt-Blockflöte und Basso continuo . . n. RM 1.80

Querflöte (Violine) und Cembalo

Händel: Drei Sonaten für Querflöte oder Violine und Basso continuo . n. RM 2.—

Mit diesen Sonaten (e moll, G dur, h moll) liegen sämtliche Flötensonaten Händels in der Neuausgabe von W. Woehl vor.

Triosonaten

Pez, Joh. Chr.: Triosonate C dur für 2 Alt-Blockflöten u. Basso cont. n. RM 1.50

*Purcell: Triosonaten für 2 Violinen, Violoncello (Viola da gamba) und Orgel (Cembalo) . . . . 2 Bände je RM 2.—
I: Sonaten Es dur, F dur (Golden Sonata)
II: Sonaten D dur, d moll

Telemann: Triosonate a moll aus den „Essercizii musici" für Alt-Blockflöte, Violine und Basso continuo . . n. RM 1.50

Telemann: Triosonate c moll aus den „Essercizii musici" für Alt-Blockflöte, Oboe (Violine oder Viola da gamba) und Basso continuo . . . . . n. RM 1.50

Sämtliche Werke mit separater Violoncellostimme, die Blockflötenstimme in doppelter Ausgabe: in F und nicht transponierend

---

*Corelli: Concerti grossi Opus 6 für Streichorchester und Basso continuo

Neue Urtext-Ausgabe nach dem Amsterdamer Erstdruck

Besetzung: Concertino: 2 Violinen, Violoncello — Grosso: 2 Violinen, Viola, Violoncello/Kontrabaß — Continuo: Cembalo oder Orgel

Die Concerti grossi von Corelli bieten klassische Feiermusik, die sich in idealer Weise auch für Liebhaber- und Schulorchester sowie für häusliches Musizieren eignet. Die Besetzung läßt verschiedene Varianten zu. So sind die Konzerte laut Originaltitel bereits als Triosonaten ausführbar, weiterhin als Klavierquartette und in kleiner und großer Streichorchester-Besetzung. Bisher sind erschienen:

Concertino Nr. I, II, III und VIII (Weihnachtskonzert)

Partitur	je n. RM 4.—	Soli . . .	jede Stimme n. RM —.60
Cembalostimme . . .	je n. RM 1.50	Ripieni . .	jede Stimme n. RM —.50

* Werke der Edition Peters.

J. Rieter-Biedermann / Leipzig

© Kasseler Musiktage e.V.

FÜR UNTERRICHT UND HAUS

Die alten Meister
Herausgegeben von Emil v. Sauer. Alte, aber nicht tote Musik von Byrd, Frescobaldi, Buxtehude, Muffat, Richter, Fischer, Krieger, Krebs, Pachelbel, Kuhnau, Marpurg u. a.
U. E. 10772 RM 3.—

Stimmen der Meister
Herausgegeben von Emil v. Sauer. Die schönsten leichten bis mittelschweren Klavierkompositionen der gesamten klassischen Literatur von den alten Meistern bis Schumann.
U. E. 10676 RM 3.—

Wiener Meister um Mozart und Beethoven
Höchst reizvolle Werke der begabtesten Zeitgenossen der großen Meister, nicht bloß historisch interessante, sondern überaus lebendige Musik von mittlerer Schwierigkeit
U. E. 10672 RM 2.—

Die Familie Bach
Eine Sammlung von Werken der Vorfahren und Nachkommen J. S. Bachs, die einen Zeitraum von 240 Jahren deutscher Tonkunst umfaßt.
U. E. 10787 RM 2.—

Ph. E. Bach: Klavierstücke
Herausgegeben von B. Luithlen. Hier ist eine Sammlung entstanden, die die für die Unterstufe geschaffenen kleinen Meisterke ihrem ursprünglichen Zweck wiedergibt.
U. E. 11015 RM 1.80

Musik um Shakespeare
Altenglische Virginalmusik von eingängiger Melodik, eigenartigem Klangreiz und interessanter technischer Arbeit. Die Ausschreibung der Verzierungen, Vertragszeichen, und Tempoangaben passen die Stücke den Erfordernissen des modernen Klaviers an.
U. E. 11025 RM 2.50

Haydn: Kleine Tänze für die Jugend
„Diese Tänze gehören zum schönsten, das ihr Kindern (und euch!) schenken könnt".
(Berliner Morgenpost)
U. E. 10270 RM 1.50

Haydn: Zwölf kleine Stücke
Die schönsten Melodien Haydns in der von ihm selbst stammenden Umgestaltung zu kleinen, abgerundeten, leichten Stücken, in einer prächtigen Neuausgabe.
U. E. 157 RM 1.—

Mozart: Zwölf Walzer
Eine Reihe der schönsten deutschen, die Mozart geschrieben hat, darunter die berühmte „Schlittenfahrt" und „Der Kanarienvogel". Für die Unterstufe leicht spielbar, mit sorgfältigen Fingersätzen.
U. E. 616 RM 1.—

Ritter Gluck
Leichte Tänze für die Jugend. Das Heft bereichert die Anfangsliteratur um eine Reihe unvergeßlicher Weisen und bietet Gelegenheit, die mannigfaltigsten alten Tanzformen kennen zu lernen.
U. E. 11000 RM 1.50

Musik aus alten Tagen
10 leichte Stücke zu 4 Händen von Couperin, Händel, Purcell, Haydn, Mozart u. a. mit ganz leichter Primstimme. Das Heft will die schulmäßige vierhändige Literatur mit anregendem Material ergänzen.
U. E. 11003 RM 2.—

Mozart: Tänze und Märsche
für Klavier zu 4 Händen. Instruktiv wie Diabelli, aber musikalisch ungleich wertvoller. Das Heft enthält eine Auswahl der reizenden Deutschen, Menuette, Kontertänze, Ländler und Märsche.
U. E. 10915 RM 1.50

Die alte Geige
Eine Sammlung von leichten, unbekannten Originalkompositionen für Geige und Klavier von Peuerl, Corelli, Vivaldi, Bach, Händel, Fux, Muffat, Tartini, Gluck, Haydn u. a.
U. E. 10582 RM 2.—

Alte Meistersonaten
Fünf leichte bis mittelschwere Sonaten für Violine und Klavier, von Leclair, Tartini, Mattheson, J. Chr. Bach und Boccherini, für den Unterrichtsgebrauch und für Konzertzwecke hervorragend geeignet.
U. E. 10914 RM 2.50

Beethoven: Klavierkonzerte
Neurevision durch Emil v. Sauer. Sorgfältigste Revision des Soloparts, vollständige Neubearbeitung des zweiten Klavierparts (Orchesterbegleitung), praktische Fingersätze, wertvolle Anweisungen.
U. E. 301/305 je RM 1.80

Fünfzig Kanons
Herausgegeben von Dr. R. Schmid. Eine Sammlung kurzweiliger und lehrreicher Kanons von Haydn, Mozart, Beethoven, Salieri u. a., zu kleinen Zyklen geordnet, in praktischer Ausgabe für Schulen, Jugendverbände, Gesangvereine.
W. Ph. V. 86 RM —.60

UNIVERSAL-EDITION • WIEN/LEIPZIG

Wertvolle Neuerscheinungen
für Flöte und Klavier
von
Walter Gieseking
Sonatine
RM 3.— no.

—•—

In Vorbereitung:
Variationen
über ein Thema von Edvard Grieg
(Arietta Op. 12 Nr. 1)
RM 4.— no.

Durch jede Musikalienhandlung zu beziehen
Verlag für alle Länder:
Adolph Fürstner, Berlin W 35

Hausmusik für Weihnachten

Ernst Hastetter: „Kleine Krippenmusik" für Klavier zu 4 Händen, Violine I, II und III, Viola, Cello und Baß. Eine aus dem Rahmen des alltäglichen fallende Fantasie über Weihnachtslieder, die sowohl im Hause als auch in der Schule beste Verwendung findet
Partitur und Stimmen RM 3.—

Felix Printz: „Kleine Bayerische Krippenmusik" für 2 stimmigen Chor, Streicher und Blockflöten
Partitur und Stimmen RM 3.—

Wilhelm Müller: „Fünf Gesänge zu Ludwig Thoma's Heiliger Nacht", für Klavier und gemischten Chor, Klavier und Gesang RM 3.—
(einstimmig, zugleich Partitur)
Singstimmen komplett RM 2.—

H. K. Schmid: „op 99 Serenade für drei Blockflöten oder Bläser." Ausführbar auch für Bläser und Streicher. Partitur RM 2.50
Stimmen komplett RM 2.—

Zur Ansicht durch jede Musikalienhandlung

Musikverlag Max Hieber
München

Neuerscheinungen
für häusliches Musizieren

Aus der Sammlung: „Hausmusik der Zeit"

Alfred von Beckerath
Musik für drei Instrumente
2 Violinen und Violoncello od. Violine, Klarinette u. Violoncello (Besetzungs-Variationen auch mit Flöte, Oboe, Fagott, Bratsche, Kontrabaß)
RM 1.80

Armin Knab
Suite im alten Stil
für 3 Streicher (Violine, Viola, Violoncello — f. chorische Besetzung Kontrabaß ad lib.) RM 2.—

Aus der Sammlung „Scholasticum"

Heinrich Schütz
Drei Sinfonien
für 3 Violinen, Viola, Violoncello, Basso, Continuo (Orgel od. Cembalo), bearbeitet von E. Bützler

Michael Haydn
Zehn Menuette
für kleines Streichorchester (2 Violinen, Viola, Violoncello, nicht obligaten Kontrabaß) bearbeitet von Markus Koch
Preis je Heft kpl. RM 2.— Partitur je RM 1.30, Duplierstimme je RM —.30

Aus der Sammlung „Das weltliche Konzert im 18. Jahrhundert"

Georg Phil. Telemann
Konzert E-dur für Flöte, Oboe d'amore u. Viola d'amore
mit Streichorchester und Cembalo, bearbeitet u. herausgegeben von Fritz Stein. Part. RM 9.—, O.-St. kpl. RM 15.—, S.-St. je RM 2.—, Dupl.-St. je RM 1.90, Cembalost. RM 3.—, Kl. Auszug RM 3.—

Einzelerscheinungen

Kurt Brüggemann
Trio D-dur
für Flöte, Violine und Viola RM 2.50

Karl Hasse
Kammersonate in 5 Sätzen op. 57 Nr. 2
für Violoncello und Klavier RM 1.60

Joseph Haydn
Drei Trios op. 32
für Violine, Viola, Violoncello, aufgefunden und für den Vortrag eingerichtet von Adolf Sandberger RM 2.20

Hermann Lilge
Sonate op. 57
für Flöte und Klavier RM 3.—

Georg Phil. Telemann
Konzert für Oboe und Flöte
mit Klavier (Cembalo), bearbeitet und herausgegeben von Georg Havemann RM 1.60

Zu beziehen durch alle Musikalienhandlungen
Verlangen Sie unsere ausführlichen Sonderprospekte und Ansichtssendungen!

HENRY LITOLFF'S VERLAG
BRAUNSCHWEIG

© Kasseler Musiktage e.V.

Das Volkslied in Österreich

Herausgegeben vom österreichischen Volksliedunternehmen
Bebilderte Quellensammlung von ein- bis dreistimmigen Volksweisen mit Gitarrebezifferung
8 Bändchen zu je RM 1—1.70

Altösterreichische Volkstänze

Gesammelt von Raimund Zoder. 4 Teile. (Enthalten nebst Noten für die Begleitmusik von zwei Geigen und Gitarre genaue Beschreibungen der Tänze)
Erster Teil RM 1.30, Zweiter bis vierter Teil je RM 1.90 Verzeichnisse auf Wunsch!

Österreichischer Landesverlag, vormals Österreichischer Bundesverlag, Wien-Leipzig

Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen

Von Ludwig Erk

Faksimileausgabe neu herausgegeben von Dr. Johannes Koepp

Die vierzehn Lieferungen erscheinen zum Preise von je RM 1.50 in rascher Folge. Die Subskription schließt am 31. 12. 1938. Der Preis der Einzellieferung beträgt dann RM 1.85. Das Gesamtwerk wird Ende 1938 vorliegen. Eine Einbanddecke erscheint mit der Schlußlieferung. Bisher liegen 12 Lieferungen vor.

Die erste, große deutsche Liedersammlung, die beinahe überall nur unvollständig vorhanden ist.

Voggenreiter-Verlag / Potsdam

Ein anerkanntes Hilfsmittel für die Pflege der Kirchenmusik

Prof. Adolf Strube's

Dreistimmiges Choralbuch

für Frauen-, Kinder- und Schulchöre in 5 Einzelheften. Melodienfassung nach dem Einheitsgesangbuch.

Heft 1 Advent, Weihnachten, Jahreswechsel, Epiphanias

Heft 2 Passion, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis

Heft 3 Erntedankfest, Reformation, Bußtag, Totenfest

Heft 4 Morgenlied, Abendlied, Sonntag und Gottesdienst

Heft 5 Konfirmation, Trauung, Haus, Beruf, Vaterland

Jedes Heft 60 Pfg.
ab 10 Stück 55 Pfg., ab 25 Stück 50 Pfg.

„Ein Hilfsmittel, das für die Pflege der Kirchenmusik auch unter einfachsten Verhältnissen wertvollste Dienste leisten kann und wird."
Dr. Ev. Korrespondent

Stiftungsverlag Potsdam

Kennen Sie den »Bärenreiter-Boten«

von dem schon 2 Folgen erschienen sind? Es ist eine neue Form der Mitteilung an den stetig wachsenden Freundeskreis der Arbeit des Bärenreiter-Verlages. Lebendig gestaltet und in drucktechnisch vorzüglicher Ausstattung bringt der „Bärenreiter-Bote" eine Fülle von Anregungen für alle Freunde der Musik. Der Bärenreiter-Bote erscheint in zwangloser Folge und wird **kostenlos** geliefert. Zum laufenden Bezug genügt einmalige Anforderung beim Bärenreiter-Verlag, Kassel.

NEUERSCHEINUNGEN
AUS DEM VERLAG B. SCHOTT'S SÖHNE / MAINZ

Tasteninstrument

Klavier zu 2 Händen (auch Cembalo oder Orgel)

C. Ph. Em. Bach, Zwei Sonaten (Kreutz) . 1.50

J. Ler. Burkard, Neue Anleitung für das Klavierspiel, 2 Bände . . . . je 3.—

—, dazu Beiheft I: **Volksliedbüchlein** . . . 1.—
—, dazu Beiheft II: **Tanzbüchlein** . . . . 1.—
H. Genzmer, Sonate in vier Sätzen . . . 1.80
J. W. Häßler, Der Tonkreis 1.80
P. Höffer, Tanzvariationen . . . . . 3.—
Th. Kirchner, Romantische Klavierstücke . . 1.50
J. Kuhnau, Partiten-Sonaten 1.50
W. Maler, Drei kleine Klavierstücke . . . 1.50
G. Muffat, Klavierstücke (in Vorbereitung)
Das **Neue Vortragsbuch** (Schüngeler) 2 Hefte . . . . . je 2.50
E. Pepping, 3 Klaviersonaten . . . . . je 3.—
J. A. P. Schultz, Sechs Stücke op. 1 . . . 1.50
Spielbüchlein für den ersten Anfang . . . 1.20
Das **Neue Sonatinenbuch** (Frey) 2 Bände je 2.—
Br. Stürmer, Kleine Sonate op. 103 . . . 2.—

Klavier zu vier Händen

A. Kreutz, Vermischte Handstücke (in Vorbereitung)
H. K. Schmid, Freut euch des Lebens . . . 2.50
H. Schroeder, 5 deutsche Weihnachtslieder . 1.20
Vierhändiges Tanzbüchlein 1.20

Orgel

J. Ahrens, Toccata und Fuge 2.50
J. Ahrens, Hymnus „Pange lingua" . . . 2.—
J. Ahrens, Partita über „Christ ist erstanden" 2.—

E. Kaller, Orgelschule, 2 Bände . . je 3.—
dieselbe in Ganzleinen 1 Band . . . . 8.—

Liber organi, Band VIII, Orgelmeister der Gotik 2.50
K. Roeseling, Ostinato grave 2.50
H. Schroeder, Praeludium und Fuge über „Christ lag in Todesbanden" 2.50

Streichinstrumente

J. Françaix, Sonatine für Violine u. Klavier 3.50

L. Friedemann, Geigenschule 1.50

H. Humpert, Sonate für Violine u. Klavier 3.—
Sonatinen und Stücke (Lenzewski) Violine und Klavier, 2 Hefte . . . . . je 2.50
Br. Stürmer, Sonatine in C, Viol. u. Kl. (i. Vorb.)
Br. Stürmer, Kleine Hausmusik, Viol. u. Kl. 1.50
Br. Stürmer, Kleine Hausmusik, Viola u. Kl. 1.50
Br. Stürmer, Kleine Hausmusik, Cello u. Kl. 1.50
G. Ph. Telemann, 6. Sonatinen f. Viol. u. Kl. 1.80

Blockflöte

Originalmusik für Blockflöten mit Klavier oder Cembalo von Bononcini, Graupner, Konink, Pepusch, Sammartini, Schickhardt, Schultze, Telemann, Valentino, Unbekannter Meister.

Alte Spielmusik, Stücke und Tänze alter Meister für Sopran- oder Tenor-Flöte (Kaestner—Spittler) 1.20
Alte Tanzstücke, Stücke des 16.—18. Jahrhunderts für Sopran- oder Tenor-Flöte u. Gitarre (F. J. Giesbert) 1.20
Alte Tanzstücke, Stücke des 16.—18. Jahrhunderts für Alt-Blockflöte und Gitarre (F. J. Giesbert) 1.20
Aus dem Barock, Duette für 2 Blockflöten gleicher Stimmung (F. J. Giesbert) . . 1.—
Trio-Stücke aus dem 17. Jahrhundert für 2 Altflöten und Klavier (Hillemann) . . . 1.20
Reusner-Stanley, Tafel-Erlustigung für 3 beliebige Instrumente und Baß (Cemb. Kl.), 2 Hefte . . . . . je 2.50

Musikliteratur

A. Greiner, Stimmbildung, 5 Teile, 1 Bildermappe (Verlangen Sie Sonderprospekt)
Lemer-Gieseking, Rhythmik, Dynamik, Pedal 2.50
P. Lohmann, Stimmfehler—Stimmberatung (in Vorbereitung)
Hugo Riemanns Musiklexikon, 12. Auflage, bearbeitet von Prof. Josef Müller-Blattau (erscheint ab Herbst 1938 in Lieferungen) (Verlangen Sie Sonderprospekt)

Verlangen Sie kostenlos den neuen Katalog der **Edition Schott** 1938/39 mit sämtlichen Neuerscheinungen von Ihrer Musikalienhandlung oder direkt vom Verlag

© Kasseler Musiktage e.V.

Geselliges Chorbuch

Lieder und Singradel in einfachen Sätzen für gemischten Chor

herausgegeben von Richard Baum

BA 1300, kart. RM 1.40, Ln. RM 1.90

Das tägliche Brot für jeden Chor und Singkreis sollte das Volkslied- und Kanonsingen sein; auch jedes gesellige Leben im kleinsten Freundeskreise wie im großen Verband, am Feierabend wie in festlicher Feier wird durch das Erleben chorischer Gemeinschaft erhöht. Da braucht man ein Chorbuch, das den Kernbestand des deutschen Volksliedes, die schönsten Lieder unserer Zeit, eine Auswahl der besten Singradel enthält und nur leichte drei- bis vierstimmige Sätze für gemischte und gleiche Stimmen bringt, also ein Chorbuch, dessen Inhalt wirklich täglich Brot bietet und ohne Proben frei weg gesungen werden kann. Solche Gesichtspunkte waren maßgebend bei der Zusammenstellung des „Geselligen Chorbuches", das in Ergänzung zu der nur alte Meister enthaltenden Sammlung „Gesellige Zeit" dem fröhlichen Singen in Stadt und Land dienen will. Das „Gesellige Chorbuch" ist in folgende Abschnitte gegliedert: Der Jahreslauf, die Tageszeiten, Volk und Heimat, Durch Feld und Wald, Fröhliches Singen, Von Liebe und Leid, Lob des Standes, Zu häuslichen Festen, Lob der Musik, Zum Abschied. Es enthält u. a. neue Sätze und Kompositionen von Hans Baumann, Cesar Bresgen, Fritz Dietrich, Hugo Distler, Walther Hensel, Armin Knab, Ernst Lothar von Knorr, Christian Lahusen, Karl Marx, Walter Rein, Gerhard Schwarz, Albert Thate u. a.

Durch den Buch- und Musikalienhandel

Im Bärenreiter-Verlag zu Kassel-Wilhelmshöhe

PRAECLASSICA

FRÜHKLASSISCHE ORCHESTERWERKE (EINZIGE AUSGABE)

No.	Komponist	Werk	Besetzung außer Streichern	No. der Partitur
1	J. Chr. Bach	Sinfonia concertante, Es-dur m. 2 Solo-Viol. à 2.—	2 Fl., Ob., 2 Hr.	768
2	H. Schütz	Weihnachts-Historie (mit Soli und Chor) . . .	2Fl., Fg., 2Trp., 2Pos.	981
3	Geminiani	Concerto grosso, op. 3, 1, D-dur, mit 2 Vl., Vla. und Vc. soli	— — —	361
4	Geminiani	Concerto grosso, op. 3, 2, g-moll (gleiche Besetz.)	— — —	362
5	Geminiani	Concerto grosso, op. 3, 3, e-moll (gleiche Besetz.)	— — —	363
6	Vivaldi	Concerto für Violine, op. 6, 1, g-moll	— — —	754
7	J. Chr. Bach	Sinfonia, op. 9, 2, Es-dur	2 Ob. [od. Fl.], 2 Hr.	522
8	J. Chr. Bach	Sinfonia, op. 18, 4, D-dur	2Fl., 2Ob., Fg., 2Hr., 2Tr., Pk.	521
9	J. Chr. Bach	Sinfonia concertante A-dur m. Solo-Violine u. Vc.	2 Ob., 2 Hr.	765
10	Corelli	Concerto grosso Nr. 1, D-dur mit 2 Viol. u. Vc. .	— — —	357
11	Corelli	Concerto grosso Nr. 9, F-dur (gleiche Besetz.) .	— — —	359
12	Vivaldi	Concerto grosso, op. 3, 2, g-moll (gleiche Besetz.)	— — —	772
13	Telemann	Suite a-moll, für Flöte u. Str. (Solost. 1.—) . .	— — —	882
14	J. Chr. Bach	Concerto Es-dur, für Cembalo (Solost. 4.—) . .	— — —	773
15	Barsanti	Concerto grosso, op. 3, 4, D-dur	2 Hr., Pk.	776
16	Barsanti	Concerto grosso, op. 3, 10, D-dur	2 Ob., 1 Tr., Pk.	777
17	H. Schütz	Die sieben Worte Christi a. Kreuz (m. Soli u. Chor)	— — —	977
18	Geminiani	Concerto grosso, op. 3, 4, d-moll, m. 2 Vl., Vla. u. Vc.	— — —	364
19	Vivaldi	Concerto grosso, op. 3, 8, a-moll, mit 2 Violinen .	— — —	762
20	H. Schütz	Auferstehungs-Historie (mit Soli und Chor) . .	— — —	980
21	K. Ph. E. Bach	Concerto für Cello oder Flöte oder Cembalo . .	— — —	781

Verlangen Sie die Partituren der Werke dieser Sammlung zur Ansicht von Ihrer Musikalienhandlung

ERNST EULENBURG, LEIPZIG C1

In 2. verbesserter Auflage erschien

Musik und Rasse

von

Richard Eichenauer

Mit 43 Abbildungen. Geh. RM 7.50, Lwd. RM 9.—

„Eichenauer hat als Erster den großangelegten Versuch unternommen, eine rassische Deutung der deutschen Musik zu geben. Die Möglichkeit, ja mehr noch, die Notwendigkeit einer solchen Betrachtungsweise wird heute kein einsichtiger deutscher Musiker mehr bestreiten. Trotz der verschiedensten, mitunter gehässigen Angriffe, die die erste Auflage des Buches über sich ergehen lassen mußte, ist Eichenauer seiner eingeschlagenen Bahn treu geblieben, ist doch seine Gesamtschau zweifellos richtig, wenn auch später, wie er selbst sagt, manche Einzelheit sich anders herausstellen sollte. Größeren Veränderungen wurde nur der Abschnitt über die Romantik und auch der Abschnitt über Minnesang und Volkslied unterworfen. Neu kamen im Schlußteil die ausgezeichneten Ausführungen über Jugendmusik und das neue Volkslied hinzu." Musik in Jugend und Volk

J. F. Lehmanns Verlag / München

© Kasseler Musiktage e.V.

Die Volkslieder der Sudetendeutschen

Die Volkslieder der Sudetendeutschen erscheinen zum ersten Male in einem Standwerk, das eine Fülle bisher ungedruckten Liedgutes enthalten wird. Dieses Standwerk erscheint in 8 Vierteljahrslieferungen, sodaß das Werk im Jahre 1940 vollständig abgeschlossen ist. Als Herausgeber zeichnen Universitäts-Professor Dr. Gustav Jungbauer und Dr. Herbert Horntrich, zwei hervorragende und anerkannte Volksliedforscher, womit die Gewähr einer einwandfreien Arbeit gegeben ist. Das Werk umfaßt alle Liedgattungen des Volksliedes, und zwar Brauchtumslieder, Ständelieder, Balladen, Liebeslieder, Schwank- und Spottlieder, Scherz- und Spiellieder sowie geistliche Lieder. Der Ausstattung des Werkes ist die größte Sorgfalt gewidmet worden, sodaß es eine Zierde jeder Bibliothek ist.

Jede Lieferung umfaßt 96 Seiten im Format 18,5×24 cm und kostet RM 4.80. Die Annahme der ersten Lieferung, die bereits erschienen ist, verpflichtet zur Abnahme des gesamten Werkes (8 Lieferungen). Bei der Anlage des Werkes wurde auf eine Zweiteilung Rücksicht genommen, sodaß das ganze Werk in 2 Bänden zusammengefaßt werden kann.

*

Bei der wirtschaftlich schweren Lage der Sudetendeutschen ist es bewunderungswürdig, daß ein so großes Werk wie die Herausgabe dieser Liedersammlung überhaupt in Angriff genommen worden ist. Die Finanzierung ist auf eine sehr schöne Weise angestrebt und zu einem beachtlichen Teil auch erreicht worden. Man hat kleine Werbeheftchen gedruckt, in denen eine Anzahl Lieder zum Vorabdruck gelangt ist. Diese Hefte tragen außen den Vermerk „Ich trug bei zur Erhaltung des sudetendeutschen Volksliedes" und sind zu Hunderttausenden vertrieben worden. So haben die Sudetendeutschen selber in echter Volksgemeinschaft die Erhaltung ihres Liedgutes erreicht.

Zwei Lieferungen sind bereits erschienen.

Im Bärenreiter-Verlag zu Kassel

HUGO DISTLER

Dreißig Spielstücke für die Kleinorgel

oder andere Tasteninstrumente

BA 1288, kart. RM 3.60

Hugo Distler schenkt uns hier ein Hausorgelbuch, das unter Verzicht auf alle technischen Schwierigkeiten jedem Laienspieler zugänglich ist. Die Klanglichkeit dieser echten Spielstücke ist zwar ganz vom Positiv her empfunden, jedoch ist auch die Verwendung für andere Tasteninstrumente (besonders Cembalo) durchaus möglich. In Umfang, Technik, Form und Inhalt lassen diese 30 kleinen Stücke deutlich ihre intime Bestimmung erkennen. Sie gehören weder in den Konzertsaal noch in die Kirche, sondern wollen der Freude am häuslichen Musizieren dienen.

Durch den Musikalienhandel

IM BÄRENREITER-VERLAG ZU KASSEL

Hans Friedrich Micheelsen

Sonatine

für Blockflöte in c'' (Querflöte, Oboe oder Klarinette) und Klavier (Cembalo) BA 1338. Partitur mit Stimmen RM 1.80

Das Werk ist ein neuer Beitrag zeitgenössischer Blockflötenmusik für fortgeschrittene Spieler (auch für Querflöte besonders geeignet; Querflötenstimme liegt bei).

Durch den Musikalienhandel

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL

Für gemeinsames Musizieren Jugendlicher!

„Allerlei Volkslieder", Brandt—Knebel RM 2.—
dazu freie Begleitstimmen

„Melodien für Geige oder Blockflöte"
Fritz Oberdörffer
(nur 1. Lage) auch f. Mel.-Instr. allein RM 0.90

„Festlieder" zum Singen und Spielen, Brandt—Knebel
Klavier 2händig . . . . . RM 1.30

„Allerlei Volkstänze", Brandt—Knebel
Klavier 2händig . . . . . RM 1.60

Zur Hilfe beim Benutzen der Tonika Do Lehre in Privat- und Schulmusikunterricht neu erschienen:

Singblätter für den Schüler.
Nr. 1 zweiseitig . . . . . RM 0.05
Nr. 2 und Nr. 3 4seitig . . . . . RM 0.10
dazu:

„Methodische Anregungen für den Lehrer"
(12—16 Seiten, je Folge . . . . . RM 0.25
Die Sammlung wird fortgesetzt

Sämtliche Werke der Verfasserin der deutschen Tonika Do-Lehre

Agnes Hundoegger:
Leitfaden der Tonika Do-Lehre (7. Aufl.) RM 1.50
Übungsbuch zum Leitfaden . . . . RM 1.20
100 Kanons . . . . . RM 0.80
Alte, altmodige u. neuere Lieder (Kirchentonarten) . . . . . RM 0.40
Ferner Schreibhefte, Silben- und Notentafeln, Spiele

Tonika Do-Verlag, Liegnitz/Berlin

Ein Buch für den Musikfreund

Soeben erschien:

ERNST RUDORFF

Aus den Tagen der Romantik

Bildnis einer deutschen Familie

Die feinfühlige Natur Ernst Rudorffs, der vor dem Kriege über vierzig Jahre als Lehrer an der Berliner Musikhochschule gewirkt hat, war allem betriebsamen Wesen abhold. Mitten in einer rasch dahinstürmenden Zeit wandte er sich mit dem Instinkt des Künstlers den Urgründen des Lebens zu, denen er selbst seinen inneren Reichtum verdankte. Die Aufzeichnungen, die er hinterließ, als er 1916 hochbetagt starb, sind ein vielfältiges, lebendiges Kulturbild aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Althannöversche Geschichten, das Leben der Großeltern auf der „Knabenburg" zu Lauenstein (Weserbergebirge), der von Savigny geförderte Aufstieg des Vaters an der Berliner Universität, das Haus am Giebichenstein bei Halle, das idyllische Heim des Komponisten Reichardt, des Freundes von Goethe, das Eheglück der Eltern im alten Berlin und der Kreis ihrer Freunde, die ständige Berührung mit dem musikalischen Leben der Zeit: welch unvergeßliche Eindrücke für den Leser! Es sind die stillwirkenden Kräfte des deutschen Elternhauses, die aus den Seiten dieses Buches jedes empfängliche Gemüt anrühren.

Mit 16 Bildtafeln

In Ganzleinen RM 7.50

L. STAACKMANN VERLAG LEIPZIG

© Kasseler Musiktage e.V.

VIOLEN DA GAMBA, BOGEN

in allen Teilen eigenhändig gebaut

WIEDERHERSTELLUNG ALTER INSTRUMENTE

DOLMETSCH- und andere BLOCKFLÖTEN

GÜNTHER HELLWIG Geigenbaumeister LÜBECK, Burgtor

Herwiga

DEA (Stützfingertechnik) jetzt lieferbar

DEA REX SOLIST die anerkannt guten Barock-Blockflöten für den anspruchsvollen Meister im Blockflötenspiel

REGINA

die neue klangvolle Sopran C-Blockflöte aus Buchsbaum 5.00 RM

Herwiga-Chor und Herwiga-Schulblockflöten werden von Kennern geschätzt

Erhältlich in allen Fachgeschäften

WALTHER EBELOE

Klavierbaumeister

Hamburg 1, Nagelsweg 51

baut in seiner Werkstatt in vollendeter Ausführung

CEMBALI / SPINETTE / KLAVICHORDE

EUGEN SPRENGER

GEIGENMACHER · FRANKFURT/MAIN HOCHSTR. 42

GEGRÜNDET 1907 FERNSPRECHER 29731

WERKSTÄTTE FÜR KUNSTGEIGENBAU

baut als Spezialität auf Grund langjähriger Erfahrungen Nachbildungen von historischen Instrumenten nach berühmten Originalen sowohl für den Konzertgebrauch wie für die Hausmusik

VIOLEN / GAMBEN

Gambenchor nach deutschem und englischem Vorbild

VIOLINEN / BRATSCHEN / CELLI

des Früh- und Spätbarocks mit originaler Mensur. Bogen aus dieser Zeit

Internationale Musikausstellung Frankfurt/Main 1927. Höchste Auszeichnung Goldene Medaille. Staatspreis des Deutschen Reiches

---

NEUPERT

Das Zeichen der Qualität

„Das stilgerechte Klavier jeder Epoche"

Die

Firma J. C. NEUPERT

baut alle Klaviertypen

vom Klavichord bis zum modernen Kleinklavier

KLAVICHORD
SPINETT
KLEINCEMBALO
KONZERTCEMBALO
MOZARTFLÜGEL
HAMMERKLAVIER
KLEINKLAVIER

Besuchen Sie die Ausstellung
in der Malwida von Meysenbugschule.
Hören und spielen Sie selbst –
Sie werden begeistert sein!

© Kasseler Musiktage e.V.

Besuchen Sie während der Kasseler Musiktage
die Ausstellung der Firma

Pianohaus Carl Scheel

G. m. b. H.

KASSEL, KÖLNISCHE STRASSE 33–35 / FERNRUF 30 412

IN DER MEYSENBUGSCHULE

Verkauf von neuen und gebrauchten Klavieren in jeder Preislage

Vertretung der Firmen:
„Grotrian", „Bechstein", „Steinway", „Zimmermann", „Wagner"

Zahlungserleichterungen — Mietpianos

Besuchen Sie die Ausstellung

NOTEN / BÜCHER
INSTRUMENTE
in der Meysenbugschule
anläßlich der Kasseler Musiktage 1938

AUSSTELLUNGSRÄUME IM ERDGESCHOSS
UND IM UNTERGESCHOSS (KLEINORGELN)

Auf der Ausstellung vom 7. bis 10. Oktober in der Meysenbugschule zeigt

KARL KÖPPING

Zwei Neukonstruktionen

aus den Johannes Adler-Werkstätten-
Markneukirchen

Erstens:
Alt-F-Blockflöte „Barockmeister"

Zweitens:
Baß-f-Blockflöte „Knickbaß"

Unverbindliche Prüfung
dieser Neuschöpfungen gerne gestattet

Viele Anerkennungen erstklassiger Fachmusiker liegen vor
Garantie für einwandfreie Instrumente

Hersteller:
Spezialwerkstätten
für den Bau feinster Holzblasinstrumente

G. H. HÜLLER, Schöneck i. V. 188

© Kasseler Musiktage e.V.

AMMER

CEMBALI

SPINETTE

KLAVICHORDE

erfreuen sich immer größerer Beliebtheit,

weil sich edelster Klang, größte Zuverlässigkeit und sauberste Arbeit zu einem glücklichen Ganzen vereinigen

Über unverbindliche Probelieferung, evtl. Sonderwünsche, Preise usw. erhalten Sie ausführliche Auskunft von

Gebr. Ammer, Eisenberg in Th.

ERNST STIEBER

LEIPZIG C1, QUERSTRASSE 12

fertigt mit eigener Hand

Meistergeigen
alter und neuer Mensur
Lauten / Theorben
Violen (Gamben)
Gitarren

und bittet um Anfrage mit Angabe des Wunsches

Wir zeigen

während der Ausstellung der Kasseler Musiktage 1938 unsere bewährten

Klavichorde
Spinette / Cembali

ferner unsere

Gofferje-Merzdorf-
Blockflöten
und Gamben

Werkstatt
Walter Merzdorf
Markneukirchen

WALTER MERZDORF

Alle Saiten spez. zeitgemäße verbesserte Ton-Stahl-Saiten

Marke: Superton Wirbeline für Streichinstrumente, Violine Viola, Cello, Baß
Marke: Wunderklang-Granit (D. R.-Pat.) für Zupfinstrumente: Laute, Zither, Gitarre. Verkauf nur durch den Fachhandel

A. GLAESEL & Co., Saitenfabrik, Markneukirchen i. Sa. seit 1888

Orgelbauwerkstätten G. Steinmann

Vlotho-Wehrendorf (Westf.) / Zweigniederlassung auch in Dessau (Anhalt)

Kirchenorgeln / Ein- und zweimanualige Schleifladenorgeln mit mechanischer Traktur / Positive

Wir zeigen während der Kasseler Musiktage eine einmanualige Steinmann-Kleinorgel mit 3 Registern

Notenstich / Notensatz
Notendruck

*

C. G. Röder / Leipzig

Gegründet 1846

Allen meinen Freunden einen herzlichen Musikantengruß!

Peter Harlan-Instrumente sind auch in diesem Jahr in der Walwida von Meysenbug-schule ausgestellt (im Ausstellungsraum der Neuwerk-Musikalienhandlung). Meine NEUE WERBESCHRIFT liegt der Prospekt-Sammelmappe der Kasseler Musiktage 1938 bei (kostenlos am Ausstellungsstand der Neuwerk-Buch- und Musikhandlung). Ich selbst bin auf der Huysburg über Halberstadt und leite eine Hausmusikwoche.

PETER HARLAN

PETER HARLAN / MARKNEUKIRCHEN

© Kasseler Musiktage e.V.

Hotel Schirmer Friedrich-Wilhelms-Platz
Das führende Haus von Kassel

Stadthallen-Gaststätte
empfiehlt sich den Teilnehmern der Kasseler Musiktage
DER GUTE MITTAGS- UND ABENDTISCH
Hohenzollernstr. 152 / Straßenbahnhaltestellen Linie 5 u. 6

Wo trinken wir guten Kaffee?
Wo gibt es gutes Gebäck?
In der behaglichen
KONDITOREI UND KAFFEE HESS
Hohenzollernstrasse 41
(Ecke Kronprinzenstraße)

Kaffee Konditorei Paulus
DER BEHAGLICHE AUFENTHALT
Ständeplatz
2 Minuten vom Bahnhof

Markgrafs Weinstuben Hohenzollernstraße 37
Der gemütliche Aufenthalt
Erstklassige Küche / Zeitgemäße Preise

Hotel und Restaurant Döhne
Kassel / Große Rosenstr. 4 Besitzer: H. Häusling
Neuzeitlich eingerichtetes Haus
Anerkannt vorzügliche Küche / Gutgepflegte Getränke

Hospiz „Friedenshof"
KLEINE ROSENSTRASSE 4
Das gediegene Haus
mit schönen Zimmern
Gute Speisen
Alkoholfreie Getränke

Schloßhotel Wilhelmshöhe
Das traditionsverbundene, führende
Haus Kassels

Hospiz Nordischer Hof
Vorzügliche Küche
Bestgepflegte Getränke

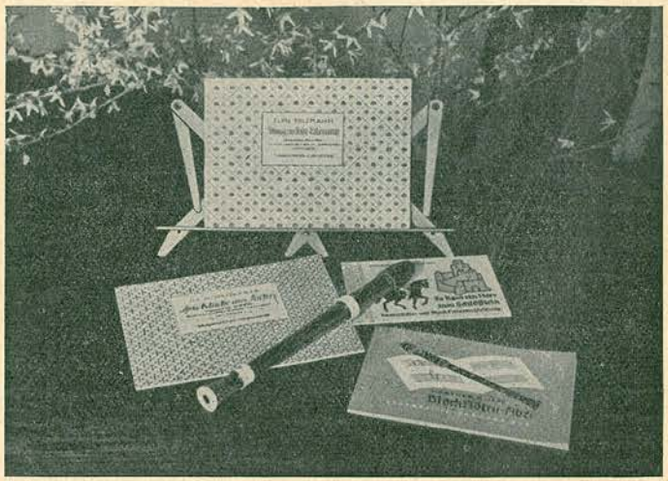
Hotel »Zum Landgraf Karl« Kassel
Am Karlsplatz / Fernruf 36609 / Besitzer: Gottfried Nickel

Hotel Vereinshaus
und Würzburger Hofbräu
Kölnische Straße 17
Besitzer: W. Bindel
Neu hergerichtet. Sämtliche Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser empfiehlt seine guten Biere und die billige Speisekarte

Kleeblatt's Hotel „Zur Post"
Kassel, Mauerstr 4 (Hinter der Hauptpost), Fernruf 2 11 09
Das gutbürgerliche Reisehotel. Die gediegene Gaststätte im Zentrum der Stadt. In allen Zimmern fließendes kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung. Autogaragen.

Stadtpark-Restaurant / Henkel
KASSEL / GARDE-DU-KORPSSTRASSE 4
Parkplatz direkt vor dem Haus
Die gediegene, behagliche Gaststätte / gepflegte Küche /
Münchener und Kasseler Biere / ausgesuchte Weine

© Kasseler Musiktage e.V.



Bärenreiter-Blockflöten

Die Bärenreiter-Blockflöte ist ein hochwertiges Erzeugnis handwerklicher Instrumentenbaukunst und ruht auf den Erfahrungen einer seit über einem Jahrzehnt planmäßig betriebenen Blockflötenarbeit. Der Klang zeichnet sich durch große Schönheit, genügende Stärke und völliges Freisein von störenden Luftgeräuschen aus. Dem geübten Spieler steht mit Leichtigkeit ein Umfang von zwei Oktaven zur Verfügung. Sopran c'' 7.—, Alt f' 19.50, Tenor c' 30.—, Baßflöte 69.—, Chorflöte 4.—. Lassen Sie sich die Instrumente auf der Ausstellung der Kasseler Musiktage vorspielen.

Bärenreiter-Meisterflöten

Die Meister-Flöten, schon äußerlich durch Elfenbeinringe gekennzeichnet und von ungewöhnlich schönem Aussehen, sind Instrumente, die den höchsten Anforderungen auch des Berufsmusikers und im kammermusikalischen Zusammenspiel genügen. Hier ist völlige Ausgeglichenheit über den ganzen Tonumfang erreicht. Besonders bemerkenswert ist der weittragende strahlende Ton, die leichte Ansprache und die günstige Applikatur der Meisterflöten. Auskunft und Beratung gern und unverbindlich durch Neuwerk-Musikalienhandlung, Abteilung Musikinstrumente, Kassel-Wilhelmshöhe.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Adolf Martin, Kassel-Wilhelmshöhe, Heinrich-Schütz-Allee 35, M. A. 2500.
Bärenreiterdruck, Kassel

© Kasseler Musiktage e.V.

© Kasseler Musiktage e.V.